

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblatt Nr. 9531.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-M., in den Ausgabenstellen: 28 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 R.-M. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., amwärt. Anzeigen 30 R.-M., Zeit. Reklamen 40 R.-M., amwärtige Reklamen 50 R.-M. für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Höherer Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 138.

Freitag, 17. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Vor dem Abschluß der Genfer Ratstagung.

Locarno ohne den Geist.

Solange das Kabinett Poincaré in seiner jetzigen Zusammensetzung als Koalitionregierung aller bürgerlichen Parteien besteht, wird es Briand kaum gelingen, wesentliche Zugeständnisse an Deutschland, einen intimen Gegnern im Kabinett abzutrotzen. Namentlich Marin, der noch weniger Verständnis für die Gegenwartsaufgaben hat als der Ministerpräsident selbst, leistet einen zähen und erfolgreichen Widerstand. Gerüchte, die von der französischen Presse verbreitet worden sind, wollen zwar wissen, daß eine Truppenverminderung am Rhein um 15 000 Mann in Aussicht genommen worden ist, aber die Bestätigung fehlt, und wir haben leider Anlaß genug, auch diese Aussichten als eine fata morgana zu betrachten. Wie wenig Briand Herr der Lage ist, zeigt sich schon in der Frage der deutschen Abrüstung, die stets in den Vordergrund geschoben wird, um die eigenen Verjämisse zu bemänteln. Man hat auf einer Bestätigung der Ostfestungen bestanden, obwohl durch die Vereinbarungen vom Januar, die eigentlich vertragswidrig sind, eine solche Inspektion ausgeschlossen erschien. Um nicht alles zu gefährden, hat Deutschland Entgegenkommen bewiesen und die Nachprüfung durch einen neutralen Offizier zugelassen. Ob eine solche Verpflichtung bereits endgültig ist, wissen wir nicht, aber sobald Stresemann den Franzosen auch nur den kleinsten Finger gereicht hat, haben sie nach der ganzen Hand gegriffen. Briand erhob sofort Einwände in einer Reihe anderer Punkte. Am Donnerstag ist er dann infolge einer Halskrankung plötzlich nach Paris zurückgereist. Infolge der Abwesenheit Briands wird die Völkerbundstagung wohl am heutigen Freitag beendet werden.

Das amtliche Kommuniqué, das über die Besprechung der sechs Mächte am Mittwochabend in Genf ausgegeben wurde, enthält ein neues Bekenntnis zu Locarno. Wir können nur mit Chamberlain sagen, daß es allmählich an der Zeit wäre, dieses Wort zu schonen, es dafür aber um so gewissenhafter in die Praxis zu überführen. Hier gilt das Schiller'sche Wort: Es ist der Geist, der sich den Körper baut. Auf den Geist, und nicht auf den Körper kommt es an. Deshalb müssen wir auch diese amtliche Verlautbarung als eine versuchte Täuschung der öffentlichen Meinung bezeichnen. Mit einer Ortsbezeichnung wissen wir nichts anzufangen. Ohne die Rückwirkungen, die noch immer ausstehen, ist das kleine Tessinstädtchen ein sehr hübscher bedeutungsloser Kurort. Wir fürchten, daß das Museum, das man dort etwas sehr spekulativ errichtet hat, eine Vergangenheit spiegelt. Sobald sich etwas für Museumszwecke eignet, hört es auf, lebendige Gegenwart zu sein. Wandert aber Locarno in eine historische Sammlung, dann verliert es für uns jeden Reiz. Von Thoiry ist es bezeichnenderweise sehr still geworden. Man spricht nicht mehr darüber, nachdem es sich als ein Fehlschlag erwiesen hat. Man hat damals zu viel Geschrei gemacht und das Fell des Bären verkauft, ehe er erlegt worden ist. Solche Erfahrungen warnen.

Sieht man sich das Kommuniqué genauer an, so erkennt man sofort die vielen Pferdesüße, während uns einer schon genügen würde. Es wird ohne weiteres sichtbar, daß Herr Briand seine neuen Einwände vorgebracht hat, und daß sie bisher keine Erledigung haben finden können. Es ist über die im Dezember in der Schwebe gebliebenen Fragen gesprochen worden und man hat sich über die Mittel und Wege geeinigt, um sie ihrer Erfüllung näher zu bringen. Ein recht mageres Ergebnis. In Wirklichkeit ist man nicht einen Schritt weiter gekommen. Also auch nicht in der Frage der Rheinlandräumung. Selbstverständlich wird ein Kompromiß erfolgen. Ganz ergebnislos bricht man solche Beratungen nicht ab. Dazu ist der Aufwand zu groß. Schließlich ist man auch der öffentlichen Meinung etwas schuldig. Für uns aber kommt es darauf an, wie dieses Kompromiß aussieht. Gewiß befindet sich die Reichsregierung in einer schwierigen Lage. Sie kann die Verantwortung für das Scheitern internationaler Verhandlungen schwer tragen, und es ist ihr ohne weiteres zuzugestehen, daß sie, die auf Locarno festgelegt ist, sich unter Umständen auch mit Halbheiten begnügen muß. Das deutsche Volk aber ist Herr seines Willens und durch nichts verpflichtet, den gleichen Kurs weiter zu steuern. Auch die Reichsregierung kann eines Tages erklären, daß die Nation ihr auf kumpfigen Wegen nicht folgt, und daß sie als Vollstreckungsausschuß dieses nationalen Willens andere Ziele verfolgen muß.

Unsere Position ist an sich durchaus nicht schlecht. Man bewirbt sich um uns. Daraus läßt sich immer Kapital schlagen. Allerdings muß dabei von vornherein festgelegt werden, daß wir diesen Biebeswürben nicht un-

bedingt nachgeben können. Wir haben keine Veranlassung, die Wahl zwischen Osten und Westen, die wir bisher abgelehnt haben, nun nachträglich vorzunehmen. Das sei beiden Teilen gesagt. Wenn die Moskauer jetzt eine gewisse Nervosität verraten und uns in ihrer Presse vor eine Entscheidung stellen wollen, so ist das maßlos töricht. Eine Bundesgenossenschaft auf Gedeih und Verderb kommt für uns gar nicht in Frage, da die militärischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür fehlen. Leider auch die moralischen, denn die Massenhinrichtungen sind nicht zu entschuldigen, und wir haben in dieser Hinsicht die gleiche Ansicht vertreten wie alle anderen Völker der Erde. Mit dem Terrorismus im Sowjetlande können wir uns nicht befreunden, und wir denken gar nicht daran, ihn irgendwie zu unterstützen. Wir können auch nicht ernsthaft bestreiten, daß die Westmächte im Recht sind, wenn sie sich die von Rußland her gespeiste kommunistische Agitation entschieden verbitten. In dieser Hinsicht hat Rußland keinen Anlaß, auf uns zu zählen. Wir möchten sogar weiter gehen und offen aussprechen, daß uns eine Vermittlung sogar solange als untunlich erscheint, als uns nicht genügend Bürgschaften gegeben werden, daß man in Moskau mit den Methoden der Gewalt und des Schreckens bricht.

Etwas ganz anderes ist es aber, ob wir uns in eine Einheitsfront gegen die Sowjets hineinzwängen lassen, wie man uns von verschiedenen Seiten nahe legt. Auch hier wären gewisse Voraussetzungen vorerst zu erfüllen. Solange Locarno nur ein leerer Schall ist, wäre es ganz unsachlich, wenn man sich auf diese Lockungen einlasse. Ehe man eine Freundschaft verewigt, muß sie sich bewährt haben. Das aber ist bisher nicht der Fall gewesen. Man sucht uns hinzuhalten und schließlich mit Abschlagszahlungen um die Einlösung gegebener Zusicherungen zu bringen. So etwas kann unmöglich zu einem Kurswechsel berechtigen. Wozu wir bereit sind, und auch das ist für die Westmächte ein beträchtlicher Gewinn, bleibt die Vermittlung, die nicht formal vor sich zu gehen hat, denn das müßten wir ablehnen, sondern lediglich darin besteht, daß wir als die einzigen, die noch gute Beziehungen zu Rußland haben, unseren Einfluß ausbieten, um im Kreml der Stimme der Vernunft zum Siege zu verhelfen. Selbst eine solche Rolle ist nicht ungefährlich, weil sie von den Russen falsch verstanden werden kann. Laufen wir aber ein solches Risiko, dann müssen wir auch die sichere Bürgschaft dafür haben, daß die Locarno-Politik mehr als ein Schlagwort ist.

Die Locarno-Politik wird fortgesetzt.

Genf, 15. Juni. (Meldung unseres Sonderberichterstatters.) Über die heutigen Besprechungen der sechs Minister und Ratsdelegierten wurde nach 8 Uhr abends folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„Im Verfolg der Arbeiten der letzten Konferenz im Monat Dezember haben die Mitglieder der Konferenz die in der Schwebe gebliebenen Fragen geprüft, festgestellt, bis zu welchem Punkte die Erfüllung einiger dieser Fragen gelangt ist, und für die übrigen sich über die Mittel und Wege geeinigt, um ihre Verwirklichung innerhalb einer möglichst kurzen Frist sicherzustellen. Die Mitglieder der Konferenz haben hierbei neuerdings ihren einmütigen Willen festgesetzt, die Locarno-Politik weiter fortzusetzen, die schon bisher im Interesse des Friedens wichtige Resultate ergeben hat und weiter ergeben wird.“

Obwohl keine der Delegationen nähere Auskünfte über den Verlauf und das Ergebnis der Besprechungen gegeben hat, glaubt man in unterrichteten Kreisen zu wissen, daß über die beiden deutschen Fragen ein Übereinkommen erzielt wurde. Danach werden die verstärkten Unterstände im Osten Deutschlands von einem neutralen Offizier beaufsichtigt und die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen namens der Alliierten festgestellt werden. Die Befehlstruppen im Rheinland werden eine erhebliche Verminderung, wie es heißt um etwa 15 000 Mann, erfahren. Im übrigen sieht man allgemein den Haupterfolg der Konferenz in der neuen Bestätigung der Locarno-Politik.

Abreise Briands.

Genf, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Obwohl von französischer Seite die Abreise Briands aus unerfindlichen Gründen geheim gehalten und heute mittag noch die Nachricht verbreitet wurde, daß er erst am Abend abreisen werde, ist er tatsächlich bereits mittags nach Paris zurückgereist. Er leidet an einer Halskrankung als Folge einer Erkältung oder Magenverstimmung, die ihm die weitere Teilnahme an den Verhandlungen unmöglich macht. Die Ratstagung wird unter diesen Umständen wahrscheinlich bereits morgen zu Ende gehen, um so mehr, als die meisten noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte nun auf die Septembertagung verschoben werden dürften.

Paris, 16. Juni. Außenminister Briand ist heute abend 10 Uhr von Genf kommend hier eingetroffen.

Ein mageres Ergebnis.

as. Berlin, 17. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der französische Außenminister Briand hat gestern Genf verlassen und wegen einer Erkrankung

die Rückreise nach Paris

angetreten. Es muß gesagt werden, daß es sich tatsächlich um eine Erkrankung handelt, die seine Rückreise erforderlich machte, aber es kann wohl hinzugefügt werden, daß vom politischen Standpunkt aus betrachtet diese Erkrankung dem französischen Außenminister nicht allzu unangelegen kam. Er konnte so aus Genf abreisen, bevor die andereraumte Sitzung der Befehlsmächte stattfand, und auf diese Weise konnte verhindert werden, daß irgendwelche feste Bindungen bezüglich der

Sherabsetzung der Truppenzahl im besetzten Gebiet

gegeben wurden. Versönlich wäre Briand vielleicht geneigt gewesen, eine solche Zustimmung zu geben. Es ist jedoch schon wiederholt betont worden, welche Widerstände im Kabinett zu überwinden sind und wie wenig das Kabinett Poincaré geneigt ist, sich mit außenpolitischen Problemen zu befassen. Gerade der gestrige Tag hat wieder gezeigt, daß die Lage für das Kabinett Poincaré keineswegs besonders leicht ist. Mußte doch Poincaré einen Kabinettsrat unterbrechen und schleunigst in die Kammer eilen, um eine Abstimmung gegen die Regierung zu verhindern. Diesmal war es zur Abwechslung die Rechte, von der

das Signal zum Sturm gegen die Regierung

ausgegangen war. Auch diesmal gelang es Poincaré die Gefahr wiederum zu beseitigen und für das Kabinett ein Vertrauensvotum durchzuführen. Der Zwischenfall zeigt jedoch wiederum, wie sehr sich die innerpolitische Situation in Frankreich zuspitzt hat, wenn auch offenbar keine Partei ernsthaft die Absicht hat, das Kabinett zu stürzen, da ja immer noch nicht die endgültige Stabilisierung der Währung durchgeführt ist.

Unter diesen Umständen wird die Genfer Tagung bereits heute ihr Ende erreichen. Bevor man ein endgültiges Urteil abgeben kann, wird man die Berichterstattung der deutschen Delegation abwarten müssen. Soviel läßt sich heute schon sagen, daß das Ergebnis außerordentlich mager ist. In der

Frage der Befehlstruppen

ist, wie bereits erwähnt wurde, keine bindende Zusage erreicht. In der Frage der Ostunterstände sind anscheinend Zugeständnisse von deutscher Seite gemacht worden, so daß die Kontrolle tatsächlich durch alliierte Sachverständige vorgenommen wird, wogegen allerdings von der Gegenseite versichert wird, daß hiermit keine Präzedenz geschaffen sei. Die Ergebnisse des Memelkompromisses erscheinen höchst fraglich. Die litauische Jenjur hat nicht einmal die Veröffentlichung der Zusagen des litauischen Ministerpräsidenten in den Memelblättern zugelassen, und das amtliche litauische Organ polemisiert in schärfster Form gegen die Privilegien des Memelgebietes. Alles das läßt den Schluß zu, daß der litauische Ministerpräsident seine Zusagen nicht einhalten kann und nicht einhalten wird, so daß im September erneut in Genf

die Memelfrage

zur Erörterung stehen würde. Das Ziel der deutschen Regierung, den Memelländern zu helfen und die deutsch-litauischen Beziehungen von der Last der Memelfrage zu befreien, ist also nicht erreicht worden. Auf der Erfolgseite ist zu verbuchen, daß Deutschland voraussichtlich schon im Herbst einen Sitz in der Mandatskommission bekommt; ein sehr magerer Erfolg.

Es bleibt noch festzustellen, daß in Genf eine Option vermieden werden konnte. Es ist

keine Einheitsfront gegen Rußland

zustande gekommen. Die Berliner Stellen werden den russischen Außenminister Tschitscherin, der heute noch Moskau zurückreist, in dieser Hinsicht beruhigt haben. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Tschitscherin einen mächtigen Einfluß auf seinen Ministerkollegen in Moskau ausüben wird. Jedenfalls ist der russische Außenminister von deutscher Seite über die Ansichten und Stimmungen, die in den Genfer Verhandlungen zutage getreten sind, unterrichtet worden und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch die Abschließung eines in Warschau befristeten Ultimatum auf diese Informierung des russischen Außenministers zurückzuführen ist. Man hat Herrn Tschitscherin nicht im Zweifel darüber gelassen, wels außerordentlichen ungünstigen Eindruck überall die Massenhinrichtungen in Moskau, wie auch die Entschliegung der dritten Internationale gemacht hat. Gerade in

bezug auf die propagandistische Tätigkeit der dritten Internationale dürfte Tschitscherin dahin unterrichtet worden sein, daß bei einer Fortführung dieser Tätigkeit die Bildung einer europäischen bürgerlichen Einheitsfront gegen Moskau auf die Dauer nicht zu verhindern wäre, wie das ja bei den Genfer Besprechungen zum Ausdruck gekommen ist. Bei der Unterrichtung handelt es sich um einen freundschaftlichen Akt Deutschlands. Die Reichsregierung hat nicht im Auftrag irgendwelcher anderer Mächte gehandelt. Keinesfalls kann man von einer deutschen Vermittlungsaktion sprechen. Die durch

Das Gerichtsurteil gegen den Gesandtenmörder Kowetda

geschaffene neue Lage wird in Brestner unterrichteten Kreisen ziemlich ruhig betrachtet. Man glaubt annehmen zu können, daß Tschitscherin seine Ministerkollegen von übereilten Schritten zurückhalten wird. Die Moskauer Berichte lassen jedoch keinen Zweifel darüber, daß man dort von dem milden Urteil äußerst peinlich berührt wird. Das Urteil macht einen geradezu bedenklichen Eindruck und liefert erneut Wasser auf die Mühlen derjenigen Leute, die England dieser Tat verdächtigen und die nun von einem englischen Druck auf Polen sprechen.

Die Besprechungen zwischen Briand und Stresemann.

London, 17. Juni. Der Reuterskorrespondent in Genf erzählt, daß die Besprechungen zwischen Briand und Stresemann am 14. und 15. d. M. eine beträchtliche Annäherung der Ansichten über die beide Länder berührenden Hauptfragen gezeigt hätten, und daß diese Tatsache von den anderen Außenministern in Genf sehr begrüßt werde.

Kombinationen.

Berlin, 16. Juni. Wie der Sonderberichterstatter des V.D.-B.-Bureaus meldet, hat die Abreise Briands, die außerordentlich beschleunigt infolge einer sehr schmerzhaften Erkrankung vor sich ging, die Absicht zurichte gemacht, heute zwischen den Besatzungsmächten und Deutschland über die sie untereinander betreffenden Spezialfragen Verhandlungen zu führen. Das ist um so mehr bedauerlich, als an das gestrige Kommuniqué die verschiedenartigsten Kombinationen geknüpft worden sind, die aber meistens vollkommen daneben liegen. So können wir z. B. feststellen, daß die Frage der Polizei nicht etwa neu und als ein Differenzpunkt aufgetaucht ist, sondern daß es sich dabei um eine ganz knappe, nur wenige Minuten dauernde Aussprache darüber handelte, wieso es gekommen ist, daß die deutschen Verpflichtungen zur seefahrerischen Regelung dieser und anderer Fragen noch nicht erfüllt sind. Die Frage ist im wesentlichen erledigt durch die gestern erfolgte Annahme des einschlägigen Gesetzentwurfes im Ausschuss des preussischen Landtages. Preußen ist freilich das erste Land, das die Regelung dieser Frage vornimmt, deren Verzögerung auf Differenzen der Länder untereinander beruht. Außerdem ist freilich auch die gemollte Deutung des Textes bei dem fraglichen Kommuniqué mißverstanden worden. Die friedens-erhaltende Wirkung der Locarnopolitik war auf eine gewisse Fühlungnahme in bezug auf die Ereignisse in der Welt und auf die unzureichende Beschäftigung der Fragen angewandt. Jedenfalls kann gegenüber den Besprechungen einzelner Blätter von einer Frontbildung oder auch nur von der Divergenz zu einer solchen gegenüber Rußland nicht die Rede sein, und keine dahinschwebende Absicht, kein Bestreben, einer anderen Macht keine eigene politische Stellungnahme aufzuswingen, ist in den vertraulichen Besprechungen wahrgenommen worden. Daß man einige kritische Bemerkungen über die Wirksamkeit der 3. Internationale ausgetauscht hat, versteht sich von selbst. In unserer Kritik an Ost und West sind wir ja wie bisher unbehindert.

Das Saargebiet fordert Rückkehr zu Deutschland.

Genf, 16. Juni. (Meldung unseres Sonderberichterstatters.) Die saarländische Delegation hat am Mittwoch dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Denkschrift überreicht, die sich mit der politischen und wirtschaftlichen Lage des Saargebietes befaßt. Die Note verlangt unter abermaliger Zusammenfassung aller gegenwärtigen unzulässigen politischen, wirtschaftlichen, finanziellen, gesellschaftlichen und sozialen Zustände die schleunigste Verrückung der Volksbestimmung im Saargebiet. In der Note heißt es schließlich: „Das Saargebiet ist in seiner jetzigen Gestaltung nicht lebensfähig. Der Völkerbund kann dem seiner Obhut anvertrauten Gebiet nicht beistehen. Worum also noch länger zögern mit dem entscheidenden Schritt, der doch einmal getan werden muß. Das einzige Heilmittel zur Herbeiführung gesunder Zustände ist nur in der baldigen Rückkehr des Saargebietes zum Deutschen Reich gegeben. Wir sind der Überzeugung, daß der Völkerbund nach genauer Untersuchung der wirklichen Zustände des Saargebietes zu seinem anderen Urteil gelangen kann.“ Die Saardelegation richtete an Dr. Stresemann die Bitte, diese Note dem Völkerbund zugänglich zu machen.

Die Reichsregierung informiert Tschitscherin über Genf.

Berlin, 16. Juni. Der Aufenthalt des russischen Außenministers Tschitscherin in Berlin in den letzten Tagen ist von der deutschen Regierung zu einer informativsten Fühlungnahme benutzt worden, wobei u. a. der ebenfalls in Berlin anwesende deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brodowski-Ransau, Tschitscherin über die Eindrücke der deutschen Delegation bei den Genfer Beratungen unterrichtete. Es sei darauf hingewiesen worden, welche Bedenken bei den europäischen Mächten gegen die bolschewistische Auslandspropaganda bestehen, ferner sei Tschitscherin davon informiert worden, welchen Eindruck die Erscheinung politischer Gefangener auf die in Genf versammelten Vertreter der Mächte gemacht haben, und welchen Eindruck es machen würde, wenn durch ultimative Schritte der Sowjetregierung der russisch-polnische Konflikt weiter verschärft werden sollte. Diese Informationen sind lediglich als ein freundschaftlicher Akt der deutschen Regierung anzufassen, nicht aber als eine besondere Aktion, bei der etwa Deutschland den Schwere der in Genf versammelten Mächte gemacht hätte.

Abwärtsbesuch Tschitscherins beim Reichkanzler.

Berlin, 16. Juni. Der Reichkanzler empfing heute den russischen Botschafter für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der sich von der Reichsregierung vor seiner Abreise nach Rußland verabschiedete.

Die Mittwoch-Sitzung.

Genf, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die öffentliche Ratssitzung begann mit einem großen Plädoyer des Oberkommissars des Flüchtlingswesens, Professor Frithjof Ransau, zugunsten der über die Länder des Ostens vertriebenen Armenier.

Nach Erledigung verschiedener anderer Berichte erstattete der deutsche Reichsdelegierte Stresemann den

Bericht über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz in englischer Sprache. Er legte die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz dar und stellte in Übereinstimmung mit den Resolutionen der Konferenz als den wichtigsten Satz den folgenden heraus:

„Die Konferenz erklärt den Zeitpunkt für gekommen, der Steigerung der Zolltarife ein Ende zu machen und eine Neuorientierung in entgegengesetzter Richtung anzubahnen.“

Am diesen Kern gruppierten sich die ganzen Arbeiten der Konferenz, und Präsident Theunis habe in seiner Schlussrede mit Recht die Delegierten daran erinnert, daß sie jetzt die moralische Verpflichtung hätten, sich in ihren Ländern auch für die Durchführung der Resolutionen und Empfehlungen, die sie angenommen haben, wirksam einzusetzen. In der von Stresemann dann beantragten Resolution spricht der Rat seinen Dank dem Präsidenten der Konferenz, Theunis, den Mitglieðern und Sachverständigen aus und erklärt, daß seiner Ansicht nach die Konferenz ihre Aufgabe vollkommen erfüllt hat.

In einer längeren Rede führte der belgische Außenminister Vanderveelde aus, die belgische Regierung werde sich ohne jeden Vorbehalt für die Durchführung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz einsetzen.

Darauf nahm Dr. Stresemann als deutscher Außenminister das Wort, um den in voriger Woche gefassten Beschluß der deutschen Regierung dem Rat mitzuteilen, daß die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz vorbehaltlos gebilligt und angenommen werden. Auch der tschechische Außenminister Benesch erklärte sich namens seiner Regierung durchaus einverstanden mit den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz.

In der Nachmittagsitzung des Völkerbunds wurde die Debatte über die Weltwirtschaftskonferenz fortgesetzt. Nachdem die Delegierten Rumaniens, Japans, Polens und Chiles die Stellungnahme ihrer Regierungen zur Wirtschaftskonferenz, die durchweg sehr günstig ist, darlegte hatten, erklärte Chamberlain, er schließe sich dem Lob für Doucheur und Theunis, dem die meisten Redner Ausdruck gegeben hätten, an. Auch seine Regierung sei mit den meisten, wenn nicht mit allen Empfehlungen der Wirtschaftskonferenz einverstanden, aber sie müsse erst gründlich prüfen, bevor sie sich auf bestimmte Empfehlungen festlegen könne.

Der ungarisch-rumänische Streit wegen der Nichtanerkennung der Gerichtsbarkeit des gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgerichts seitens der rumänischen Regierung wurde auf die September-Tagung verschoben.

Die voraussichtlich letzte Sitzung.

Genf, 17. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Tagesordnung der heutigen, wahrscheinlich letzten Sitzung des Völkerbunds umfaßt neben der Angelegenheit der Danziger Westernplatte, über die der holländische Delegierte Willegas berichtet, nur wenige Fragen von Bedeutung. Unter diesen wäre noch der finnische Antrag auf finanzielle Hilfeleistung der Völkerbundsstaaten im Falle eines möglichen Angriffes auf einen Mitglieðstaat zu nennen. Aber diesen Antrag wird der tschechische Außenminister Dr. Benesch einen Bericht vorlegen.

Die heutige Vormittagsitzung begann ausnahmsweise um 10.30 Uhr, da in dieser Sitzung die Tagesordnung abgeschlossen werden soll. In einer kurzen Geheim Sitzung, die der öffentlichen Sitzung folgen wird, wird ein 14. Mitglied des Verwaltungsrats des Internationalen Instituts zur Vereinfachung des Privatrechts in Rom ernannt werden.

Zu Beginn der heutigen Sitzung gedachte Präsident Chamberlain in warmen Worten des scheidenden japanischen Delegierten, Grafen Ishii, der zum letztenmal Japan im Rate vertritt, und nach der Seeabristungskonferenz nach Tokio zurückkehrt. Chamberlain erluchte den Grafen Ishii, er möge stets daran denken, daß er in Europa nur Freunde zurückgelassen habe. Ishii dankte und erklärte, es sei das Glück seines Lebens, wenn er durch seine beschiedene Mitarbeit im Rat ein wenig zu der Befriedigung der Welt habe beitragen können. Nach einer schlichten Abschiedsrede berichtete der holländische Delegierte in Abwesenheit Professor Frithjof Ransaus über den Schlussbericht in der Frage der Ansiedelung armenischer Flüchtlinge.

Abschluß der internationalen Arbeitskonferenz.

Genf, 16. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz ist nach dreiwöchiger Dauer heute vormittag mit Ansprachen ihres Präsidenten, Paul Chatteerje, und des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, abgeschlossen worden. Der Direktor des Arbeitsamtes betonte dabei, daß es nach den auf der diesjährigen Arbeitskonferenz entstandenen Schwierigkeiten nunmehr dem Arbeitsamt obliegen werde, deren einzelne tieferliegende Gründe zu erforschen, für die die Ablehnung des Fragebogens zur gewerkschaftlichen Freiheit nur als Symptom aufgefaßt werden könne, da dieses negative Ergebnis die eigentlichen Gründe der entstandenen Schwierigkeiten nur ver- schleiere.

Poincaré droht mit der Vertrauensfrage.

Paris, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der heutigen Vormittagsitzung der Kammer verlangte Poincaré die Eröffnung eines Kredites von 25 Millionen als Borschüsse für die Gehälter der Richtungs- schreiber, deren Amier durch die Verwaltungsreform aufgehoben wurden. Als Poincaré zu Beginn seiner finanziellen Maßnahmen die Verwaltungsreform für unbedingt notwendig erklärte, versuchte die Rechte und auch die Linke mit Rücksicht auf ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Wählern, sich aufzulehnen. Aber ohne Erfolg. Poincaré sah sich daher in der heutigen Sitzung, die mit seiner Wahlreform im Zusammenhang stand, erneuten Vorwürfen von beiden Lagern ausgesetzt. Zunächst stellte die Rechte die Vertrauensfrage, sodann aber ihren Antrag zurück, als Poincaré erklärte, die Vertrauensfrage gegen den Antrag zu stellen. Darauf mißfiel sich die Sozialisten in die Diskussion und stellten ihrerseits die Vertrauensfrage, deren Ablehnung Poincaré durch Stellung der Vertrauensfrage mit 327:200 Stimmen erzielte.

Die Memelfrage vorläufig erledigt.

Genf, 15. Juni. (Meldung unseres Sonderberichterstatters.) Zum Schluß der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbunds teilte der Präsident des Rates, Chamberlain, mit, daß der litauische Ministerpräsident den Wunsch ausgesprochen habe, noch eine formelle Erklärung über die mit der deutschen Regierung getroffenen Vereinbarungen über die Regelung der Memelfrage abzugeben.

Ministerpräsident Woldeparas

gab darauf folgende Erklärung ab: „Die litauische Regierung legt Wert darauf zu erklären, daß es keinesfalls in ihrer Absicht liege, das Memelgebiet ohne Volksvertretung zu lassen. Sie ist sich ihrer Pflicht und Verantwortung voll bewußt. Die Regierung wird daher die erforderlichen Maßnahmen treffen, damit die Wahlen für den Landtag spätestens bis September stattfinden. Die litauische Regierung kann zu ihrer Freude feststellen, daß die Hauptschwierigkeiten, die die Wahlen veranlaßt haben, glücklich überwunden sind. Meinungsverschiedenheiten, besonders hinsichtlich des Umfangs der Wählerchaft, hatten sich herausgestellt. Jetzt ist die Frage geklärt. Die Wählerchaft für die bevorstehende Wahl setzt sich aus den litauischen Staatsangehörigen zusammen, die sich nach den Bestimmungen des Artikels 7 des Bürgerlichen Gesetzbuches im Gebiet von Memel niedergelassen haben. Es ist selbstverständlich, daß die Wählerchaft für die späteren Wahlen durch ein Gesetz, wie es in Artikel 8 des Memelstatuts vorgesehen ist, geändert werden kann. Hinsichtlich der Autonomie des Memelgebietes, die im Statut festgelegt ist, ist die litauische Regierung fest entschlossen, alles, was an ihr liegt, zu tun, damit die Autonomie aufrecht erhalten wird und sich bezüglich der Wählerchaft die Zusammenfassung des Landtags und die Bildung des Direktoriums auf demokratischer Grundlage entwickelt. Die litauische Regierung hofft, gegenwärtig in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Landtag mit dem Direktorium, das das Vertrauen des Landtags genießt, sie verantwortlich durchzuführen. Ich habe nicht die Absicht, bei dieser Gelegenheit alle für das Memelgebiet wichtigen Fragen zu erörtern, aber im Namen der litauischen Regierung, der ich vorstehe, kann ich das erklären, die politischen und sonstigen Rechte des Memelgebietes, die Rechte der juristischen Personen, werden in vollem Maße gewährleistet werden.“

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

führte folgendes aus: „Auf die einleitenden Worte, die der Herr Ministerpräsident von Litauen, die er über die früheren Verhandlungen von Memelfragen gesprochen hat, möchte ich nicht näher eingehen. Ich darf meinerseits auf die Erklärung verweisen, die immer wieder in der Tagung des Völkerbunds vom September v. J. von mir abgegeben wurden. Angesichts der von dem Herrn Ministerpräsidenten Woldeparas im Namen seiner Regierung abgegebenen Erklärung glaube ich meinerseits auch auf der jetzigen Ratstagung darauf verzichten zu können, daß die Gelegenheit weiter behandelt wird. Ich hoffe, daß durch die in Aussicht gestellten Maßnahmen der litauischen Regierung mit größter Beschleunigung derjenige Zustand hergestellt wird, der dem Status quo entspricht.“

Chamberlain erklärte zum Schluß, er hoffe, daß nunmehr normale Zustände in Memelgebiet eintreten würden.

Das Urteil gegen Woykoffs Mörder.

Warschau, 16. Juni. Der Mörder Woykoffs, Boris Kowetda, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, aber das Gericht beschloß, ihn der Gnade des Präsidenten zu empfehlen und eine Umwandlung der Strafe in eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe vorzuschlagen. Kowetda, der den Verhandlungen mit einem helteren Interesse folgte, als sei ihm von vornherein klar, daß ihn die Todesstrafe nicht treffen werde, nahm auch das Urteil mit selbstgefälligem Lachen auf.

Russische Bestimmung.

Moskau, 17. Juni. (Sta. Drahtbericht.) In Hestigen Regierungskreisen ist man über das Warschauer Urteil gegen den Gesandtenmörder Kowetda verstimmt, desgleichen über die Nachricht von dem Besuche der englischen Seeoffiziere in Warschau. Polens Haltung, wie sie sich durch das Urteil kennzeichnet, wird dahin ausgelegt, daß die polnische Regierung Zeit gewinnen will. Der Besuch der englischen Kriegsschiffe in Gdingen und Helsingfors und die englischen Flottenmanöver in der Ostsee werden in Moskau mit besonderer Aufmerksamkeit und Mißtrauen verfolgt.

Ein Dementi der Sowjetunion.

Moskau, 16. Juni. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion ist ermächtigt, die von der Auslandspresse wiederholt verbreitete Meldung über die Verhängung des Kriegsstandes über Moskau und Leningrad, über die Mobilmachung in der Ukraine und angebliche Massenrepatriation in verschiedenen Städten der Sowjetunion als Erklärung zu bezeichnen und auf das bestimmteste zu dementieren. Jeder Grundlage entbehre die Meldung von der Erschießung weiterer 28 Offiziere in Moskau, sowie von Massenerschießungen in Wladimostok, Tiflis und anderen Städten. Das normale Leben sei nirgends gestört und keinerlei Maßnahmen zur Abänderung der Ein- und Ausreisewilligungen seien getroffen. Eine Massenaustrife von Ausländern sei keineswegs zu verzeichnen.

Die Erledigung des englisch-ägyptischen Konfliktes.

London, 16. Juni. Lord Curzon teilte mit, daß die Reichweite und Bedeutung gewisser Stellen in der ursprünglichen ägyptischen Note über die Fragen des ägyptischen Deeres einigen Zweifeln ausgesetzt waren. Lord Lloyd hat Sarwat Pascha die Auslegung mitgeteilt, die er den in Frage kommenden Stellen zuschrieb, und hat um eine Bestätigung von Seiten der ägyptischen Regierung gebeten. Sarwat Pascha hat an Lord Lloyd eine weitere Note gerichtet, die die Ursachen der Spannung beseitigt. Es besteht kein Zweifel, daß die nach Ägypten gesandten englischen Kriegsschiffe bald zurückgezogen werden.

Tschangtschin Generalissimo der Nordtruppen.

Peking, 16. Juni. (Reuters.) Tschangtschin und die anderen Befehlshaber der Nordtruppen veröffentlichten eine Zirkularbescheide, in der sie mitteilen, daß Tschangtschin den Oberbefehl über sämtliche Streitkräfte zur Bekämpfung der roten Truppen übernommen habe.

Die Portoerhöhung im Reichstag abgelehnt.

Mit 175 gegen 171 Stimmen.

Berlin, 15. Juni. Im Reichstag beschäftigte man sich am Mittwoch mit der Frage der Portoerhöhung und im Zusammenhang damit mit dem von den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensvotum gegen den Reichspostminister Schädel. Vorweg wurden zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen: das deutsch-französische Abkommen über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, der Gesetzentwurf über die Wiederin Kraftsetzung des Freundschafts- und Handelsvertrags zwischen Deutschland und Bolivien und das deutsch-lettländische Sanitätsabkommen.

Dann begründete der Abg. Torgler (Kom.) die Interpellation seiner Fraktion.

Nach ihm begründete der Abg. Dr. Kaschig (Dem.) eine demokratische Interpellation gegen die geplante Portoerhöhung. Es sei unverständlich, warum der Minister statt einer Portoerhöhung, deren Folgen sich kein Mensch vorstellen könne, nicht eine Auslandsanleihe aufnehmen wolle. Im gegenwärtigen Moment sei eine Portoerhöhung nicht erforderlich.

Abg. Taubadel (Sos.) erinnerte daran, daß der frühere Reichspostminister Stinal sich 1925 gegen die Erhöhung der Gebühren gewandt habe, weil das das Staat für eine Preissteigerung auf der ganzen Linie unserer Wirtschaft bilden würde. Das hätte auch heute noch seine Richtigkeit. Die jetzt geforderte Erhöhung der Postgebühren um 50 Prozent und darüber hinaus würde alljährlich eine neue Belastung des Volkes von 300 Millionen Mark zur Folge haben. Der wesentliche Grund für die Gebührenerhöhung sei zweifellos, daß man das Loch im Reichsfinanzenstopfen wolle, das durch die finanzielle Mißwirtschaft unter Führung der Deutschnationalen entstanden sei.

Reichspostminister Dr. Schädel:

Ich habe im Reichstag die Finanzlage der Reichspost wiederholt als gesund, aber gespannt dargestellt. Ich habe im Ausschuss auch gesagt, daß nur durch eine Erhöhung der Einnahmen die schwierige Lage behoben werden könne. Mit einer bloßen Anleihepolitik kommen wir nicht weiter. Die Finanzlage der Post hat sich verschärft. Eine Auslandsanleihe halte ich wegen der Gefahr der Überfremdung des Reichsvermögens für national bedenklich. Durch die Verbesserung der Zustellung und technische Verbesserungen anderer Art ermächtigt der Post Mehrerlöse von 270 Mill. Mark. Dazu kommen durch die Erhöhung der Beamtensolden, deren Zeitpunkt noch offen ist, die aber voraussichtlich noch in diesem Jahre in Aussicht genommen ist (Kasse links: „Vorausichtlich“) 160 Millionen Mark Mehrausgaben, im ganzen also 430 Millionen. Durch die Gebührenerhöhung in der vom Verwaltungsrat gemilderten Form werden nur 200 Millionen Mehreinnahmen erzielt, so daß noch 230 Mill. durch andere Maßnahmen gedeckt werden müssen. Wenn die Post nach der Stabilisierung des Bahnverkehrs wieder blüht, so hat sie damit wesentlich zur Sicherung der Währungsbelastung beigetragen, wofür ich selber niemals Anerkennung gesollt worden ist. Die Entlastung der Wirtschaft hat die Reichspost in die ungünstige Finanzlage hineingebrought. Es wäre ein Verbrechen, die Entlastung der Wirtschaft hat die Reichspost einen Vorwurf aus der Portoerhöhung machen wollte. Das Gespenst der Inflation braucht wegen der Erhöhung nicht heraufbeschworen zu werden. Die Reichspost hat ihre Ausgaben nach Möglichkeit eingeschränkt; sie hat im Personalabbau mit 25 Prozent die Höchstleistung unter allen Verwaltungen erreicht. Ich kann auch versichern, daß wir den ernsten Willen haben, eine Reform der Fernsprechtsgebühren im Sinne einer Entlastung der Wenigsprecher durchzuführen. Das Reichspostministerium schreibt den Weg vor, auf dem die Erhöhung vorzunehmen ist; das Ministerium hat sich durchaus an das Postfinanzgesetz gehalten.

Abg. Leicht (Bayer. Vp.) gab eine Erklärung für sämtliche Regierungsparteien ab, in der betont wird, daß nach dem Reichspostfinanzgesetz der Reichstag für Fragen der Portoerhöhung nicht zuständig sei. Darum würden die Regierungsparteien die gestellten Anträge ablehnen, obwohl sie nicht die schwere Belastung verkennen, die der Wirtschaft durch die Portoerhöhung zugefügt wird. Im übrigen hegen die Regierungsparteien die Erwartung, daß baldigst eine Reform der Fernsprechtsgebühren mit einer Entlastung der Wenigsprecher durchgeführt wird.

Abg. Kollath (W. Vpn.) bedauerte die kurze Erklärung der Regierungsparteien. Die Portoerhöhung wirke auf einen großen Teil der Wirtschaft geradezu katastrophal.

Nach einem Schlusswort des Abg. Torgler (Kom.) wurde im Hammersprung der sozialdemokratische Antrag auf Zurückziehung der Portoerhöhungsvorlage mit 175 gegen 171 Stimmen angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Oppositionsparteien mit lebhaften Kundgebungen begrüßt. In der dann folgenden namentlichen Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichspostminister stimmten für den Antrag nur die Kommunisten. Die Sozialdemokraten lehnten den Antrag ab mit der vorher gegebenen Begründung, daß sie die Waffe solcher Mißtrauensanträge nicht durch fortwährende Wiederholung abwehren wollten. Der Stimmen enthielten sich die Nationalisten, während die Nationalsozialisten gegen den Antrag stimmten. Der Mißtrauensantrag wurde mit 327 gegen 35 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Wird das Porto doch erhöht?

Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf Zurückziehung der Vorlage betreffend die Portoerhöhung löste im Reichstag große Überraschung aus. Die unerwartete Annahme war nur dadurch möglich, daß die Abgeordneten der Regierungsparteien nicht vollständig zur Stelle waren. Man beabsichtigt, nachdem nunmehr die Reichsregierung die Portoerhöhungsvorlage zurückziehen muß, die Erhöhung auf andere Weise durchzusetzen, zumal nach dem Reichspostfinanzgesetz der Reichstag keine Einwirkung auf die Post hat. Der Reichspostminister hat in seiner Rede im Reichstag schon durchblicken lassen, daß er nicht geneigt sei, dem Wunsche des Reichstages zu entsprechen. Es wird ein harter Kampf im Verwaltungsrat der Post entstehen. Sollte der Verwaltungsrat die Vorlage ablehnen, so hat der Reichspostminister immer noch die Möglichkeit, sich die Zustimmung des Kabinetts einzuholen, die in diesem Falle sicher erteilt wird. Wenn die Vorlage über die Portoerhöhung in Kraft tritt, wird noch immer die Möglichkeit bestehen, daß der Reichsrat innerhalb dreier Monate beschließt, gegen die Portoerhöhung Einspruch zu erheben. Bei der augenblicklichen Zusammensetzung dieser Körperschaft dürfte aber ein dementsprechender Antrag kaum Annahme finden.

Chamberlin und Levine in Bremen.

Bremen, 16. Juni. Chamberlin und Levine sind, von Hannover kommend, mit einem Flugzeug der Luft Hansa pünktlich 18 Uhr auf dem Bremer Flugplatz gelandet. Senator Dr. Meyer begrüßte sie im Namen des Senates, wobei er u. a. ausführte, daß nirgends in der Welt die mutige Tat, den Ozean im Flugzeug zu bezwingen, mehr bewundert werde als in Bremen, das so oft als Vorbild von New York bezeichnet werde. Nach weiteren Begrüßungsansprachen des Präsidenten Heiniken und Geheimrat Stimming im Namen des Norddeutschen Lloyd erfolgte nach einer Fahrt durch die Stadt die Abfahrt des Sonderzuges nach Bremerhaven, wo die beiden Flieger morgen mit ihren Frauen zusammentreffen werden.

Ankunft der Fliegerfrauen in Bremerhaven.

Bremen, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag sind die Frauen von Chamberlin und Levine in Bremerhaven an Bord des deutschen Dampfers „Berlin“ eingetroffen. Die beiden Flieger besaßen sich sofort zur Begrüßung an Bord. Später fand auf dem Sonnendeck des Dampfers eine offizielle Begrüßung statt, zu der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, des Bremer Senats und des Auswärtigen Amtes erschienen waren. Kurz darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Bremen, wo nach einer kurzen Rundfahrt ein Frühstück im engen Kreise eingenommen wurde.

Landung der Pinedos in Ostia.

Rom, 16. Juni. De Pinedo ist um fünf Uhr nachmittags in Ostia bei Rom gelandet und von Mussolini, den Ministern und einer ungeheuren Menschenmenge begeistert begrüßt worden.

Rungesser und Colli bleiben verschollen.

New York, 17. Juni. (Kabeldienst.) Trotz eifriger Nachforschungen, an denen sich zahlreiche Flugzeuge beteiligten, konnten positive Feststellungen über den Verbleib Rungessers und Colli nicht gemacht werden, so daß wenig Hoffnung besteht, die beiden Flieger überhaupt noch zu finden.

Wiesbadener Nachrichten.

Unsere Wetterkarte.

Ab heute veröffentlichen wir täglich an anderer Stelle die Witterungsaussichten in Verbindung mit einer Wetterkarte nach dem Stande vom Abend vorher. Nach kurzer Beschäftigung mit dieser Wetterkarte, deren Erläuterung zur Einführung nachstehend erfolgt, wird der Leser in der Lage sein, die Witterung und ihre Aussichten für ein ausgebeutetes Beobachtungsgebiet zu erkennen und seine Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Die Wetterkarte enthält die Beobachtungen einer Reihe ausgewählter europäischer Stationen. Die Beobachtungen enthalten Windrichtung und Stärke, Bewölkung und Niederschläge und die Temperatur in Celsius-Graden. Die Pfeile fliegen mit dem Winde, die Befiederung gibt die Windstärke an. Ein kurzer Befiederungsstrich allein bedeutet z. B. Windstärke 1, „leichter Zug“, 5 längere Befiederungsstriche zeigen an, daß an der betreffenden Station Windstärke 12, d. h. „voller Sturm“, herrscht. Ein Kreis um den eigentlichen Stationskreis bedeutet „Windstille“. Die Bewölkung wird durch die mehr oder minder starke Ausfüllung der Stationskreise angedeutet, die Niederschläge, soweit sie während der Beobachtung fielen, werden durch besondere Zeichen, die neben die Stationskreise kommen, angezeigt. Das Nähere erklärt man aus der mitveröffentlichten Zeichenerklärung. Außerdem enthalten die Wetterkarten Linien, die die Orte mit gleichen, auf den Meeresspiegel umgerechneten, Barometerstand verbinden. Diese Linien heißen Isobaren. Sie geben auf der Karte Gebiete mit höherem, bzw. tieferem Luftdruck hervor. Diese Gebiete bezeichnet man mit Hochdruckgebiet, Antizyklone, bzw. mit Tiefdruckgebiet, Zykllone, Depression oder auch Tiefdruckwirbel, vielfach aber auch nur kurz mit Hoch bzw. Tief. Die Hochdruckgebiete sind im allgemeinen die Träger heiterer, trockener, vielfach aber nebliger Witterung, die Tiefdruckgebiete die Träger der Niederschläge. Diese Gebiete verlagern sich nach bestimmten Regeln, und zwar in meist westöstlicher Richtung, so daß hiermit die Grundlage der Wettervorhersage gegeben ist. Die Luftbewegung geht naturgemäß vom Hoch zum Tief, infolge der Erdbewegung aber nicht in direkter Richtung, sondern auf der nördlichen Halbkugel nach rechts abgelenkt. Ein ursprünglicher Südwind erscheint bei uns als Südwest, ein Nordwind als Nordost usw. Infolgedessen umfassen die Winde das Tiefdruckgebiet spiralförmig nach innen (gegen den Uhrzeiger), im Hochdruckgebiet ist es genau umgekehrt. An der Südseite des Tiefdruckgebiets herrschen immer westliche, an der Rückseite (Westseite) nördliche, an der Vorderseite (Ostseite) südliche und an der Nordseite östliche Winde. Hierdurch und durch die Lage des Tiefdruckgebiets zu uns, sind auch zum größten Teil unsere Temperaturverhältnisse bedingt. Westliche Winde z. B. bringen im Winter mildes, im Sommer kühles Wetter, da sie ja vom Ozean stammen. Nördliche Winde bringen kältere, südliche Winde wärmere Luft herein. Dabei ist zu beachten, daß die Windrichtung oft lokal beeinflusst ist, so daß man ohne Wetterkarte nicht mit Bestimmtheit sagen kann, aus welcher Gegend die Luft zu uns herangeführt wird. Die Windgeschwindigkeit ist um so größer, je enger die Isobaren liegen, d. h. je größer die Luftdruckunterschiede sind.

Mit Hilfe der Wetterkarte läßt sich bei einiger Erfahrung, die man sich aber schnell aneignen kann und bei gleichzeitiger Beobachtung von Barometer, Wind und Wolken die Annahme der Wetterdienststelle, bezogen deren Vorhersage beurteilen und eventuell auch richtigstellen, da seit Aufstellung der Vorhersagen bis zum Eintreffen der Wetterkarte beim Leser immerhin schon geraume Zeit verstrichen ist. Selbstverständlich steht der Wetterdienststelle beim Aufstellen der Vorhersage weit reichhaltigeres Material zur Verfügung, als es die hier veröffentlichte Wetterkarte wiedergeben kann, doch ist mit ihr den Interessenten ein wertvolles Hilfsmittel zur Ergänzung der Vorhersage in die Hand gegeben, zumal ja auch noch lokale Wetterereignisse vielfach berücksichtigt werden müssen.

Der Fronleichnamstag war diesmal vom prächtigsten Sommerwetter begünstigt, so daß die mustergültig organisierte Prozession in den Vormittagsstunden, die vom Luisenpark aus durch die besagten Straßen führte und erst gegen 1 Uhr an ihren Ausgangspunkt zurückkehrte, zu eindrucksvoller Entfaltung kam. Die Altäre waren ungewöhnlich reichlich mit Blumenschmuck versehen. Die Kirchenhöfe der vier katholischen Pfarreien beteiligten sich geschlossen unter Oberbegleitung an der Prozession. Besonders eindrucksvoll war die Schlussfeier vor dem 4. Altar auf dem Luisenpark, wo Pater Dr. Dittich den feierlichen Segen spendete. Die weltliche Feier, die nachmittags „Unter den Eichen“ stattfand, wies eine nach Tausenden zählende Teilnehmerzahl auf.

aber — bei aller Anerkennung seiner Verdienste sei es gesagt — viel von seiner ursprünglichen Originalität genommen. Die Aufführung, von Prof. Dobrowen in doppelter Eigenschaft (als Kapellmeister und Regisseur) vorbildlich geleitet, brachte in Musik und Darstellung den spezifisch russischen Charakter des Ganzen überzeugend zur Geltung. Joar Andreeff (Hänsel Swan Howansky), Paul Schöffler (Schalkowitz) und, in undankbaren Aufgaben, Friedrich Plachke, Kurt Jaucher und Helene Jung, errangen dem Werke einen Erfolg.

* Ausländische Dirigenten für den „Sommer der Musik“. Die Vorproben zum 5. Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, das im Rahmen des Frankfurter „Sommer der Musik“ vom 29. Juni bis 14. Juli zu Frankfurt a. M. stattfindet, haben begonnen. Die Sektion Deutschland hat den Kapellmeister Jascha Horenstein genannt, der die Orchesterwerke vorstudiert, bis sie von den Festdirigenten übernommen werden. Mehrere andere Länder senden eigene Dirigenten zur Interpretation ihrer Werke. So kommt aus Amerika Sander Darmati, der Leiter des Sinfonie-Orchesters Omaha (Nebraska). Für Frankreich wird Herr Walter Straram (Paris), für die Tschechoslowakei Franzisk Neumann aus Brünn in Frankfurt dirigieren. Die dänischen und ungarischen Kompositionen dirigiert Wilhelm Furtwängler, die deutschen und österreichischen Hermann Scherchen. Ganz besonderem Interesse werden zwei große Chöre begegnen. Der englische Chor, der 60 Personen umfaßt, untersteht seinem Leiter, Dr. Bittaker (Newcastle-on-Tyne). Der jugoslawische Chor, der aus 120 Personen besteht, ist 120 Personen stark. Er führt ein abendfüllendes 4-stimmiges Chorwerk mit eigenen Solisten in serbischer Sprache auf. Dirigent dieses Abends ist Sraskumar.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Treibjagd“, das neue Werk von Bernhard Blume, dem Verfasser von „Jahr nach der Eide“, und „Bonaparte“ wurde von Intendant Dr. Schmitt zur Aufführung für die Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg erworben, die in der ersten Hälfte der nächsten Spielzeit in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum stattfinden wird.

Aus Kunst und Leben.

* Abschiedsabend im Staatstheater. Gegen Schluß der diesjährigen Spielzeit verabschiedeten sich zwei beliebte Mitglieder des Schauspielers vom hiesigen Publikum. Die Damen Erika Kowak und Gudrun Kabisch. Fräulein Kowak gehörte drei Jahre lang dem Verband des Staatstheaters an, und es ist ihr überraschend schnell gelungen, der Liebhabin der Wiesbadener zu werden. Ihre rasche künstlerische Entwicklung führte sie den verschiedenartigsten Aufgaben zu. Als typische Vertreterin des neuen Fachs gelang ihr auch die Darstellung jugendlicher Salondamen und selbst schwieriger Charakterrollen, wie „Die heilige Johanna“ von Shaw. Eine natürliche Gelangensbegabung brachte sie schließlich zum Singpiel und zur Operette, wo sie in führenden Partien große Erfolge zu erzielen wußte. Fräulein Kowak wird Gelegenheit gegeben werden, sich in zwei ihrer Glanzrollen vom hiesigen Publikum zu verabschieden, und zwar spielt die Künstlerin am Sonntag, den 19. Juni d. J., die „Möbiel“ in dem Lustspiel „Die Durchgängerin“ und am Dienstag, den 21. Juni, die „Vorte Lens“ in der Operette „Die Frau ohne Ruh“; beide Vorstellungen finden im Kleinen Hause statt. Bekanntlich ist Fräulein Kowak an eine führende Berliner Bühne verpflichtet worden. Gudrun Kabisch, die vom Stadttheater in Mainz zu uns kam, hatte gleich in ihrer ersten Aufgabe, in dem Mohnschiff „Lilium“, starken künstlerischen Erfolg. Ihrer allen Außerlichkeiten abholenden Darstellungskunst, unterstützt von einer reißenden Erscheinung, gelangen sowohl Rollen, wie Maria Magdalena, Gretchen (Faust), Stella, Luise (Kabale und Liebe), Bernharden (Der saturnische Liebhaber), Necha (Kathak), Thessa (Wallenstein), wie auch gelegentlich Ausflüge in das Gebiet des modernen Konversationsstückes, die ihr Geländeheld gab, außerhalb des eigentlichen Faches der „Sentimentalen“ ihre lebenswürdige künstlerische Persönlichkeit im modernen Gewand zu zeigen. Frau Kabisch spielt in der letzten Schauspielvorstellung der ablaufenden Spielzeit in Goethes „Faust“ am 27. Juni d. J. im „Großen Hause“ das „Gretchen“, eine ihrer besten künstlerischen Leistungen.

* Das zweite Westfälische Musikfest in Siegen (veranstaltet vom V. B. des Reichsverbands Deutscher Tonkünstler

und Musiklehrer) erhielt besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung der dort geborenen Brüder Adolf (Violine) und Hermann (Cello) Busch, die gemeinsam mit Rudolf Serkin (Klavier) in klassischer Abgeklärtheit Beethoven'sche Kammermusik spielten. Innerhalb der übrigen, ebenfalls meist der Beethoven-Erinnerung gewidmeten Darbietungen interessierte allgemein ein Vortrag von Karl Heinen (Düsseldorf) über „Die Entwicklung der musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten von Beethoven zur Jetztzeit“. In klarem, Zukunftswegweisendem Zusammenhang gab der Redner ein Bild vom Werden neuer Formen und legte ausschlaggebenden Wert auf die Erhaltung künstlerischer Formgestaltung und auf die allmähliche Verfestigung der Kräfte als Übergangsstufen zum künstlerischen Wollen der Gegenwart.

* „Homanschina“ von Mussorgski. Die Dresdener Staatsoper, deren Boris Godunow-Inszenierung von Prof. Dobrowen einer ihrer größten Erfolge in den letzten Spieljahren war, brachte Mussorgskis unvollendet gebliebene Oper „Homanschina“ in der Ergänzung und Orchestrierung von Rimsky-Korsakoff heraus, ohne daß jedoch dieses Werk die Wirkung des vorbereitenden auch nur annähernd erreichen konnte. Diese Tatsache ist neben den technischen Mängeln des Textbuches vor allem dem Umstand zuzuschreiben, daß es sich hier nicht so sehr (wie im „Boris Godunow“) um eine allgemein menschliche, sondern um eine national russische Angelegenheit handelt. Das Buch behandelt im Stile der glücklichen Überwindenen „Haupt- und Staatsaktionen“ das Schicksal der fürstlichen Familie Howansky, die nach der Zarenkrone strebt. Die Musik Mussorgskis, ursprünglich nur als unvollendete Klavierstücke erhalten, sieht ihre Kraft hauptsächlich aus dem russischen Volkslied, dessen melancholische Monotonie sich durch das ganze Werk zieht. Mangel eines zu behandelnden Einzelschicksals ist die Oper in erster Linie auf Chöre gestellt, durch die der Komponist alles ausdrückt, was die russische Seele erfüllt: Fanatismus und Resignation, Schwermut und naive farbige Lebensfreude. Bei alledem neigt Mussorgski zu larischer Breite, die dramatische Wirkung abträglich ist. Ausgesprochen gelohnt ihm die Charakterisierung der auftretenden Figuren. Rimsky-Korsakoff hat das Werk glanzvoll instrumentiert, hat es dadurch Bühnenfähig gemacht, ihm

Der Arbeitsmarkt hat sich in den beiden Wochen vor und nach Pfingsten vom 30. Mai bis 11. Juni weiter ge-

Preschisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 82151, 2000 M.: 217510 224059, 1000 M.: 65414 95249 118591.

Handelskultus in Eisenach. Die Tagung (am 8. und 9. Juni) wurde eingeleitet durch eine Hauptversammlung des Vereins preussischer Diplom-Handelslehrer, e. V., auf der die Herren Dipl.-Hdl. Dr. Feld, Dozent an der Universität Frankfurt a. M., und Dipl.-Hdl. Dr. Ehardt, Direktor in Halberstadt, über „Innere Konsolidation im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht“ sprachen.

Der Nassauische Hauptverein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung hielt unter sehr zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Nassauer Land am Dienstag und Mittwoch dieser Woche seine 80. Jahresversammlung in Rüdesheim ab.

Ein Preisanschreiben über die Simultanlehre. Der Landeshauptmann veröffentlicht im Anzeigenteil dieser Nummer ein Preisanschreiben, das von den Regierungsräten des Bezirksverbandes und des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen wurde.

Nachsendung von Postfächern. Wer bei der beginnenden Reisezeit seine Postfächer pünktlich nachgeschickt haben will, verfolge nicht, bei der Post einen Nachsendungsantrag zu stellen.

Feriensonderzüge. Der ursprünglich für den 2. August 1927 in Aussicht genommene Feriensonderzug Trier-Koblenz-Mainz-Ansbach, zu welchem Sonderzugarten in beschränktem Umfang in Bingerbrunn, Mainz und Darmstadt verkauft werden, verkehrt aus Betriebsgründen erst am 3. August 1927.

Schweres Automobilunfall am Chauffeehaus. Der Ostwagen des Metzgermeisters Crecelius, der mit Schweinen beladen von Kästten herkam, stieß heute vormittag um 8 Uhr in der Nähe der Oberförsterei Chauffeehaus durch das Verhängen der Bremsen mit voller Wucht gegen einen Baum.

Musik- und Vortragsabende. Kirchenkonzert. Am Mittwoch beschloß Herr Organist Friedrich Petersen die von ihm auch in diesem Musikwinter - dem 26. Jahrgang - im Auftrag des Kirchenvorstandes veranstalteten Orgelkonzerte in der Marktkirche.

Diebstahlschronik. In einem Hause der Wörthstraße wurde ein herrenloses Herrenfahrrad aufgefunden, wovon der Eigentümer nicht bekannt ist, und welches ver-

lichen Bericht von dem vorjährigen Hauptfest in Düsseldorf gegeben hatte. Der Name des Hauptvereins Wiesbaden der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wurde in „Nassauischer Hauptverein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung“ umgeändert.

Keine Altersgrenze für Angestellte. Eine Altersgrenze besteht für Angestellte des Reiches nicht. Es war die Frage aufgeworfen worden, ob Angestellte wegen Überschreitung des 65. Lebensjahres zu entlassen sind.

Der Saatensand in Preußen anfangs Juni 1927. Nach der statistischen Korrespondenz hat sich infolge der vorwiegend rauhen Bitterung der Stand des Wintergetreides sowie der Futterpflanzen und Wiesen durchweg gegen den Vormonat verschlechtert.

Vom diplomatischen Schriftverkehr. Wie der preussische Innenminister in einem Rundschreiben ausführt, hat die bisher geltende Bestimmung, wonach Anfragen ausländischer Konsularbehörden, deren Beantwortung nach ihrem Inhalt aus politischen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen bedenklich erscheint, der antragenden Stelle unbeantwortet mit dem Anheinstellen ihrer Wiederholung auf diplomatischem Wege zurückzugeben sind, in der Praxis zu Schwierigkeiten und mehrfach zur Inanspruchnahme des diplomatischen Weges geführt.

Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für den Monat Mai 1927. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Mai 1927 = 133 644: 58 910 männl. und 74 734 weibl. Personen.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn in Stadtverordnetenräumungsaal des Rathauses über das dem Tage angepaßte Thema: „Nachtfeier auf der Höhe des Sommers“.

Vorbereichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staats-Theater. Die letzte Neuheit im Kleinen Haus in dieser Spielzeit wird am Mittwoch, 22. Juni, das bekannte Lustspiel „Der Revisor“ von Nikolai Gogol sein.

Kurhaus. Die städtische Kurverwaltung hat am Donnerstag, 23. Juni, im großen Saale eine außergewöhnliche Sondersonderanstaltung angeordnet.

Musik- und Vortragsabende. Kirchenkonzert. Am Mittwoch beschloß Herr Organist Friedrich Petersen die von ihm auch in diesem Musikwinter - dem 26. Jahrgang - im Auftrag des Kirchenvorstandes veranstalteten Orgelkonzerte in der Marktkirche.

Diebstahlschronik. In einem Hause der Wörthstraße wurde ein herrenloses Herrenfahrrad aufgefunden, wovon der Eigentümer nicht bekannt ist, und welches ver-

mutlich aus einem Diebstahl herrührt. Das Markenschild ist daran entfernt, Nr. 17 145, schwarzer Rahmen und Schutzbleche, gelbe Felgen mit an den Seiten je zwei schwarzen Streifen, Gesundheitslenkstange mit schwarzen Gummigriffen (Marke Excelsior-Monopol), Handbremse, elektrische Beleuchtung, Marke Belli, an der vorderen Rahmenstange befinden sich 2 Federn zum Halten der Luftpumpe, Freilauf mit Rücktrittsbremse (R. B.), graue Bereifung, brauner Sattel mit dem Namen Wanderer, grauer, neuer Gummi an den Pedalen.

Belgoland als Ausflugsziel. „Über kleine Inseln soll man keine dicken Bücher schreiben.“ Das, was man über Belgoland sagen kann, drückt sich klar und deutlich in dem einen Satz aus: „Biel für alle Belgolandgäste kommt jedesmal die Heimfahrt.“

80. Geburtstag. Nicht Architekt Hartmann, sondern Architekt Friedrich Dammann, Rheinstraße 80, feiert heute in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Auf die Räumung von Grabfeldern auf dem Nordfriedhof wird in einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil dieser Nummer aufmerksam gemacht.

Der Termin der Frankfurter Herbstmesse ist nunmehr endgültig auf den 18. bis 21. September festgelegt worden. Mit der Messe verbunden ist u. a. eine Ausstellung „Blumen und Früchte“, die in Gemeinschaft mit den in Frage kommenden Verbänden des Gartenbaus, Fruchtrohhandels und der Konserven-Industrie veranstaltet wird.

Auf dem Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache am 8. Juni d. J. in Erfurt wurde u. a. eine Entschließung getroffen, durch die bei den Reichsbehörden auf den endlichen Erlass eines Reichsgesetzes zur Regelung einheitlicher Feuerbestattungs-Bestimmungen gedrungen wird.

Tagung des Verbands preussischer Justizamänner. In der Zeit vom 17. bis 19. Juni wird in Kassel der 28. Verbandstag des Verbands preussischer Justizamänner abgehalten.

Rheinfahrt der Deutschen Volkspartei. Am Sonntag, den 19. Juni, veranstaltet die Deutsche Volkspartei, Bezirksverband Wiesbaden, mit dem Kreisverein Höchst und Frankfurt gemeinsam eine Dampferfahrt von Mainz-Viebrich nach Caub und Boppard und zurück.

Die Evangelische Frauenhilfe besetzt nächsten Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr, wie alljährlich ihr Jahresfest „Amor den Eichen“.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn in Stadtverordnetenräumungsaal des Rathauses über das dem Tage angepaßte Thema: „Nachtfeier auf der Höhe des Sommers“.

Vorbereichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staats-Theater. Die letzte Neuheit im Kleinen Haus in dieser Spielzeit wird am Mittwoch, 22. Juni, das bekannte Lustspiel „Der Revisor“ von Nikolai Gogol sein.

Kurhaus. Die städtische Kurverwaltung hat am Donnerstag, 23. Juni, im großen Saale eine außergewöhnliche Sondersonderanstaltung angeordnet.

Musik- und Vortragsabende. Kirchenkonzert. Am Mittwoch beschloß Herr Organist Friedrich Petersen die von ihm auch in diesem Musikwinter - dem 26. Jahrgang - im Auftrag des Kirchenvorstandes veranstalteten Orgelkonzerte in der Marktkirche.

Diebstahlschronik. In einem Hause der Wörthstraße wurde ein herrenloses Herrenfahrrad aufgefunden, wovon der Eigentümer nicht bekannt ist, und welches ver-

gigantischen Werke von J. S. Bach: „Präludium und Fuge E-Moll“ und „Präludium und Fuge C-Dur“ — zwei wahre Meisterstücke seiner Kunst geliefert! Den Ernst und die Mächtigkeits der großen Konturen der Präludien brachte er, bei feinsinnig schattiertem Farbanstrich, stilgerecht zu prächtiger Wirkung. Grandios gestaltete sich der Auf- und Ausbau der Fugen; namentlich in der E-Moll-Fuge erhielt der Vortrag einen geradezu fortwährend leidenschaftlichen Schwung, — wie man es bei dem, an sich leidenschaftslosen Charakter des königlichen Instrumentes selten erlebt. Abgesehen von dieser Fuge in ihrer sonderlichen Eigenart zu den glanzvollsten Organwerken Joh. Seb. Bachs. Dilemme Tonmeister war das gesamte Programm des Konzertes gemeint. Eine von Herrn Peterlen ausgebildete junge Organistin, Fräulein Annemarie Leyraud, überraschte durch die echt musikalische und technische Reife, mit der sie die schwierige „Fantasie und Fuge G-Moll“ zu klarer Darstellung brachte. Erstrebende Sangesgaben bot die Sopranistin, Fräulein Elise Mathieu von hier. Ihr hell ansprechendes, leichtes Organ verriet in zwei geistlichen Liedern — „Die goldne Sonne“ und „Bist du bei mir“ — strenge methodische Schulung, und ihr Vortragstalent kündet von ebenso viel geläutertem Geschmack als vornehmer Bildung. Gleiches ist von ihrer Wiedergabe der Arie „Ich folge dir“ aus der „Johannis-Passion“ zu rühmen; hier entfaltete sich die Stimme besonders im Schlußteil zu blühender Klangfülle. Die beliebten Orgelkonzerte der Marktkirche sollen unter Herrn Organist Peterlens Leitung zum September wieder aufgenommen werden. Der bestimmte Termin wird noch bekannt gegeben. O. D.

Aus dem Vereinsleben.

* „Wiesbadener Sängervereinigung.“ Am Samstag, 18. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle (Wilmstraße 25) die erste Gesamtprobe für den Herbsttag am 3. Juli d. J. statt. Es wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

* Die ordentliche Mitglieder-Versammlung des „Vereins der Schönenkünstler“ (E. V.) findet am Samstagabend 7 Uhr im Kerober-Restaurant statt. Nach der Versammlung findet ein gemeinsames Abendessen statt. Liste zum Einzeichnen liegt bei der Firma L. Schwend, Mühlstraße 11/13, auf.

* Der „Evangel. Arbeiterverein für Wiesbaden u. Umg.“ (E. A.) feiert am Sonntag, 19. Juni, sein Sommerfest im Saalbau „Zum Bären“, in Bierstadt, Anfang 4 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die amerikanischen Flieger in Frankfurt.

** Frankfurt a. M., 15. Juni. Frankfurt bereitet heute abend den amerikanischen Fliegern Chamberlin und Levine, die pünktlich 18 Uhr von Stuttgart auf dem hiesigen Flugplatz im Flugzeug eintrafen, einen feierlichen Empfang. Das Flugzeug umkreiste mehrmals den weiträumigen Flugplatz und ging dann rasch nieder. Viele tausend Personen hielten den Platz umfäumt, auf dem Landplatz hatten die Behörden und viele Ehrengäste Aufstellung zum Empfang genommen. Oberbürgermeister Dr. Landmann, in dessen Begleitung sich auch der amerikanische Generalkonsul Mr. Karvada befand, begrüßte die beiden Flieger mit einer kurzen Ansprache und hieß sie im Namen der Stadt Frankfurt willkommen. Danach fuhr die Flieger im Auto mehrmals um den Platz und wurden von der Menschenmenge kräftig begrüßt. Nach der Rückkehr zum Landplatz überreichte man den beiden Helden des Tages reiche Blumenbouquets. Dutzende von Photographen und Kinoschultern verewigten den Augenblick. Hunderte von Postkarten mußten die beiden Flieger mit ihren Unterschriften versehen. Der Jubel und die Photographenflut nahm oft lebensgefährliche Formen an. Schließlich fuhr die Flieger mit ihren Gastgebern nach der Stadt. Hier hielt ein nach tausenden zählendes Publikum die Durchfahrtsstraße umfäumt und begrüßte die Gäste durch lebhaften Zuruf. Später nahmen sie an einer Filmvorführung im Ufa-Theater und an einem ihnen zu Ehren gegebenen Essen im „Frankfurter Hof“ teil. Den Abend verbrachten sie in der „Wuff“-Ausstellung.

Die Stadt Wiesbaden ließ die Oceanflieger in Frankfurt a. M. durch den Kurdirektor Rauch und den Leiter des hiesigen Flugwesens, Major a. D. Lumann, begrüßen. Sie wiederholten bei dieser Gelegenheit die Einladung des Oberbürgermeisters, auch Wiesbaden einen Besuch zu machen. Die beiden Flieger lehnten nicht ab, sondern erklärten, wenn es irgend angehe, würden sie Wiesbaden vor ihrer Abreise noch aufsuchen.

Nach dem Festmahl im „Frankfurter Hof“ besuchten die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine die Ausstellung „Kunst im Leben der Völker“, wo sie nochmals herzlich von Oberbürgermeister Dr. Landmann begrüßt wurden. Die Begeisterung der Menge, die sich auf dem Ausstellungsgelände überaus zahlreich eingefunden hatte, erreichte hier ihren Höhepunkt. Nach der Ansprache Dr. Landmanns wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, worauf Chamberlin herzliche Dankesworte an die Menge richtete, die mit einem „Auf Wiedersehen“ endeten. Den Fliegern wurden im Laufe des Tages verschiedene Ehrungen zuteil. So trugen sie sich in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein, die Frankfurter Fliegergruppe überreichte ihnen eine wertvolle Plakette. Nach der Begrüßung besichtigten die Flieger die Ausstellung und besprachen dann eine Matinee in der Gramophon-Ausstellung. Auch auf dem Rückweg in das Hotel der Flieger waren sie Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Morgen früh fahren die Flieger nach Hannover und Bremen, wo beide ihre aus Amerika kommenden Gastinnen erwarten.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 15. Juni. Im Stadtkell Niedertal ersticht augenblicklich auf den Grundstein der uralten, wohl schon in die Karolingerzeit zurückgehenden Kirche ein neues Gotteshaus für die evangelische Gemeinde. Die Bauten sind bereits so weit vorgeschritten, daß am nächsten Sonntag die Grundsteinlegung erfolgen kann. — An den Hauptverkehrschnittpunkten, die jetzt unter polizeilicher Kontrolle stehen, ereignen sich, seitdem die Verkehrsordnung zur Einführung gelangt ist, Unfälle fast gar nicht mehr. Dagegen weist die Statistik eine Zunahme der Unfälle an anderen Punkten auf. In der Schnurstraße stießen zwei Autos zusammen, beide wurden erheblich beschädigt. — In der Ecke Kalbfächer Gasse und Bärenstraße geriet ein Kadler unter ein schnellfahrendes Auto, das zudem auch kein Signal gegeben hatte. Der Kadler wurde erheblich verletzt. — Die Schülerin Lieselotte Wehl wurde an der Ecke Bodenheimer Landstraße und Miquelstraße von einer Kraftdroschke überfahren und hoffnungslos verletzt. — Auf dem Beethovenplatz geriet der Rassenbote Landmann unter eine Kraftdroschke; ihm wurden Verletzungen an beiden Beinen zugefügt. — In der Kaiserstraße, Ecke Kieselstraße, wurde ein Kraftfahrer von einer Kraftdroschke umgefahren und erheblich verletzt. — Außerdem kamen etwa 16 kleinere Verkehrsunfälle

zur Anzeige. — Der Pole Jean Jagoda verschaffte sich dadurch den Lebensunterhalt, daß er unter dem Namen des hiesigen Gefängnisgeistlichen zahlreiche Persönlichkeiten anrief und sie bat, sie möchten für einen in Not geratenen jungen Mann ein Scherlein bereitstellen. Wurde die Unterstützung zugesagt, dann erschien er selbst bei den Bürgern, gab sich als der arme junge Mann aus und erhielt ein Almosen. So gelang es ihm in etwa 30 Fällen, Unterstützung zu erhalten, bezw. Schwindeleien zu begehen. Dienstag früh kam er an die unrichtige Adresse. Der betreffende Herr verständigte die Polizei und ließ den Burtschen verhaften.

Die 16. Hauptversammlung des Fulda-Lahn-Kanalvereins e. V.

Limburg, 15. Juni. Unter starker Beteiligung der Staats-, Kommunal-, Stadtbehörden, der Industrie und der Gewerkschaften fand am Dienstag, den 14. Juni 1927, in Limburg im „Hof von Holland“ die 16. Hauptversammlung des Fulda-Lahn-Kanalvereins, e. V., statt. Der stellvertretende Provinzialdirektor Vorsitzende in Oberhessen Graf (Gießen) begrüßte die Vertreter der Reichsregierung, der bayerischen und preussischen Staatsregierungen, der Land- und Kreisämter, der Stadtverwaltungen und der Industrie. Er gedachte in ehrenvollen Worten des am 3. November 1925 verstorbenen 1. Vorsitzenden, des Landesbauamtmanns von Wiesbaden Dr. Woell, dessen Verdienste um den Fulda-Lahn-Kanalverein er besonders würdigte. Anschließend wurde Landesbauamtmann Lutsch (Wiesbaden) zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt, der zugleich den Vorsitz übernahm. Im Bericht über die Jahre 1925 und 1926 betonte Direktor Banja (Limburg) die Unmöglichkeit der Kanalisierung der ganzen Lahn von der Mündung bis Gießen auf einmal durchzuführen. Die Ausführung der ersten Teilstrecke ist auch nur durch die Erwerbslofenfürsorge möglich geworden, die zu dem Baukapital von 4,7 Millionen Mark Darlehen und Mitteln von nicht weniger als 3,15 Millionen hergegeben hat. Die Hälfte des Baukapitals für eine Staustufe bei Scheid wird von dem Elektrizitätswerk Camberg getragen. Durch die Verbilligung des Zinsfußes für die Erwerbslofenfürsorge beträgt der Gesamtsindienst im Durchschnitt nur 5 Prozent — rund 250 000 M., während auf den angenommenen Verkehr von rund 600 000 Tonnen eine Gesamtabgabe von 330 000 M. vorgesehen ist. Es ist somit ein reichlicher Überschuss von 80 000 M. vorhanden. Die Tilgung in etwa 10 Jahren vorzunehmen, wäre für dieses Bauwerk von unbegrenzter Dauer abwegig. Der Bezirksverband Wiesbaden und hinter ihm die Kreise, Städte und Industrie übernehmen die Garantie für den Schuldendienst, soweit die Schiffahrtsabgaben in den Entwicklungsjahren nicht ausreichen. Die Wichtigkeit der Lahnkanalisierung kann nicht genug betont werden. An dem Kanal hängt ein Hinterland der reichsten Bodenschätze, dem die Verbrauchsstätten des rheinischen Industriereviere auf der anderen Seite gegenüberliegen. Das Fehlen eines billigen Wasserweges hemmt nicht nur die Gewerksindustrie (Bergbau, Tongruben, Kalkstein- und Basaltsteinbrüche), sondern legt sie still und verursacht weitere Einstellungen. So wird die Kanalisierung eine praktische Erwerbslofenfürsorge im rationellsten Sinne. Durch den Bau der Wehre für die Schiffahrt wird nicht nur der neue Erwerbszweig, die Bahnschiffahrt, geschaffen, sondern es werden auch weitere Elektrizitätswerke aus Wasserkraften der Lahn (jährlich 16,8 Millionen Kilowattstunden) vorbereitet und verbilligt. Der Reichsverkehrsminister hat in einem Erlaß vom 26. Februar 1926 zu erkennen gegeben, daß in kurzer Zeit mit geringen Mitteln eine Wasserverkehrsstraße geschaffen werden kann, die zur Neubebauung der Industrie im Lahngebiet beitragen würde, die durch eine Verbilligung der Frachten eine mit dem Ausland konkurrenzfähige vermehrte Ausnutzung der reichen Bodenschätze im Hinterland der Lahn schaffen würde. Das Reich will die alljährlichen, recht beträchtlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten tragen unter Verzicht auf die Einnahmen. Bei den Gütern, die das Rückgrat des Wasserverkehrs bilden, sind die Bodenschätze unerschöpflich. In der Kanalisierung der oberen Lahn steht der gleiche Vorteil zur Seite wie bei der unteren Lahn. Die Kosten würden sich auf 7,5 bis 8 Millionen belaufen. Die Verzinsung würde etwa 500 000 M. betragen, zu denen 250 000 M. Zinsen für die untere Lahn hinzukommen, was zusammen 810 000 M. jährlich ausmachen würde. Dagegen können statt der 1 763 000 Tonnen jährlicher Verkehrsmengen, die für die ganze Lahn im einzelnen aufgestellt sind, 2 000 000 Tonnen angenommen werden. Wenn man für das Gesamtquantum der 2 Millionen Tonnen Schiffahrtsabgabe von 55 Pf. für die Tonne annimmt, so ergibt das eine Jahreserinnahme von 1 100 000 M., wovon 810 000 M. Zinsen gegenüberstehen. In einer Enquete über die Kanalisierung und die gesetzgebenden Körperschaften im Reich, Hessen und Preußen wurde das dringende Ersuchen gerichtet, die Kanalisierung der oberen Lahn vom einstweiligen Endpunkt Steeden bei Limburg bis Gießen sofort in die Hand zu nehmen. In der anschließenden Aussprache kamen technische und landeskulturelle Fragen zur Sprache. Nach der Wiederwahl der Rechnungsprüfer, wurde die Festsetzung des nächsten Tagungsortes, zu welchem Einladungen von Niederradstein, Weisburg, Wehlar, Limburg vorlagen, dem Vorstand überlassen.

Marienstatt, das Kloster der grauen Mönche.

(Zum 700jährigen Doppeljubiläum.)

** Hagenburg, 15. Juni. Von der schönen Landstraße, die Hagenburg mit Altenkirchen verbindet, führt ein Feldweg in das Nistertal. Plötzlich öffnet sich dem Wanderer der Blick in eine weite Wiesenlandschaft, inmitten dieses tiefen Waldriedens liegt der mächtige Klosterbau der Zisterzienser: Marienstatt.

Vor mehr als 700 Jahren wanderten 12 Zisterzienser aus dem berühmten Kloster Heisterbach aus und gründeten fernab der Welt bei Rirberg ein neues Heim. Es war die erste Siedlung frommer Mönche im rauhen Westerwald. Nach einigen Jahren siedelten die Mönche in das Nistertal, sie folgten damit, wie die Legende berichtet, dem Rufe der Mutter Gottes. Denn mitten in schweigender Winternacht erblickte den suchenden Mönchen ein mit Blumen übersäter Dornbusch. Hier wurde der Grundstein zu der Kirche gelegt. Es war der erste völlig gotische Bau auf deutschem Boden. Der Grundriß der Armut, der den Jüngern des Hl. Bernhard oberstes Gesetz ist, spiegelt sich auch in ihren frommen Lauberten wieder: Schlichtheit in den Bauformen, fast Kostel, Entagung von Prunk, Luxus und glänzenden Architekturen. Türme dürfen überhaupt nicht gebaut werden. So sehen wir einen bescheidenen Dachreiter aufragen. Unter Anwendung sparsamster Mittel wuchsen diese Baumerke der grauen Mönche in die Landschaft des Westerwaldes. Die Kirche von Marienstatt ist ein Zeugnis edelster mittelalterlicher Baukunst, ernst, fast fröde, aber wundervoll klar in der Linienführung, ausgeführt mit Stein des Westerwaldes — Trachyt und Grauwacke. Zum erstenmale auf deutschem Boden kommt hier in Marienstatt das Streben der gotischen Baukunst zur Anwendung. Von unvergleichlicher Schönheit ist die Chorpartie, von hohem

Kunstwert der großartige Reliquienschein. An die Klosterkirche schließen sich die übrigen Gebäude der Abtei an, alle schlicht und einfach. Nur der Mittelbau weist reichere Formen auf. Ein Federstrich zerstörte 1803, was 600 Jahre gebaut hatten. Die Mönche mußten das Kloster verlassen. Kirche und Abteigebäude verödeten. Vor knapp 40 Jahren (1888) durften die grauen Mönche wieder ihren Einzug in das Nistertal halten. Erster Abt wurde der spätere Bischof Dominikus von Limburg, der 1913 verstarb.

In den Tagen vom 21. bis 23. Juni feiert Marienstatt das 700jährige Jubiläum seines Bestehens und die erste Weihe seiner wundervollen Kirche. An den Festlichkeiten nehmen weite Volkskreise regen Anteil. Die Nister aber trägt dann die Kunde weit in die Welt von dem Frieden und der Stille, den die Abtei Marienstatt verbreitet und dem kulturellen und geistigen Segen, den diese alte Glaubensstätte des Westerwaldes ausstrahlt.

Strassenbahnzusammenstoß in Kassel.

○ Kassel, 16. Juni. In einer Kurve am Bräselberg in Kassel stieß in voller Fahrt ein Motorwagen der Strassenbahn, der mit 12 bis 14 Personen besetzt war, mit einem im Wege kommandierten unbefestigten Motorwagen zusammen. Durch den Anprall wurden die beiden Vorderplattformen vollkommen eingedrückt und fast alle Insassen durch Glasplitter verletzt. Der Fahrer des besetzten Wagens trug die schwersten Verletzungen davon.

== Mainz, 15. Juni. Der 20 Jahre alte Turner Probst aus Hahnheim in Rheinhessen, der kürzlich bei einem Turnfest von einem Gerät gefallen war und eine Rückenmarkverletzung davongetragen hatte, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

m. Ober-Walluf, 15. Juni. Unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft und vieler Bruderwehren von Nah und Fern beging am letzten Sonntag die „Freiwillige Feuerwehr Ober-Walluf“ ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier wurde mit einem Festkommers eingeleitet; der Sonntag brachte eine gelungene Übung der Jubelwehre und anschließend daran einen Festzug. Bürgermeister Meyer wurde in Würdigung seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen mit der Staatlichen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

** Friedrichsdorf i. L., 15. Juni. Bei Begearbeiten wollte ein am Teerfessel beschäftigter Arbeiter den verstopften Abflussschal freimachen. Plötzlich ergab sich die siedende Masse aus dem Kessel und verbrannte den Mann sehr schwer. Auch ein Schüler, der trotz aller Warnungen sich immer wieder an dem Teerfessel zu schaffen machte, wurde durch den heißen Teer erheblich verbrannt.

!! Vorchhausen, 16. Juni. Im Rhein unterhalb unseres Ortes, nahe am Niedertal, gerieten zwei Paddelboote in den starken Wellengang eines Dampfers, wodurch eines der Boote kenterte und der Insasse ins Wasser stürzte. Der Mann konnte sich zum Glück so lange an dem anderen Boot festhalten, bis herbeigekommene Schiffer die Bootsinsassen in Sicherheit brachten. Das gekenterte Boot konnte ebenfalls geborgen werden.

= Bad Orb, 15. Juni. Am Sonntag kam hier ein 16jähriger junger Mann aus Frankfurt a. M., der von einem Besuch auf der Wesscheide zurückkehrend, die letzte Würzburger Straße hinunterfuhr, zu Fall. Er zog sich bei dem Sturz eine Verletzung der Halswirbelsäule zu, an der er nach kurzer Zeit verstarb. Ein anderer Radfahrer, der dieselbe Straße hinabfuhr, stürzte ebenfalls und trug einen Armbruch davon.

m. Kiren (Nahe), 15. Juni. Ein verheirateter, 25 Jahre alter Kirobestzer aus Hovsfäden bei Birkenfeld unternahm mit seinem aus der Reparatur gekommenen Motorrad eine Probefahrt. In einer Kurve in Rollenfels verlor er die Herrschaft über das Fahrzeug und rannte mit voller Wucht gegen eine Mauer. Der Fahrer blieb tot liegen. Ein auf dem Sozius mitfahrender 17jähriger junger Mann erlitt einen doppelten Schädelbruch und liegt schwerverletzt im hiesigen Krankenhaus darnieder.

** Hagenburg, 16. Juni. Ein junges Mädchen aus Wallmeroth fuhr abends mit seinem Rade gegen ein Auto, wurde überfahren und getötet.

= Kusbach, 16. Juni. Am 9. und 10. Juli wird hier das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ein Denkmal der Vorkämpfer der deutschen Einheit und Freiheit: Weibis, Ebert, Rathenau und Erzberger einweihen.

= Darmstadt, 16. Juni. Oberlandesgerichtspräsident i. R. Dr. Best feierte heute am 16. Juni sein 50jähriges juristisches Doktorjubiläum.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Kuppel verurteilte das erweiterte Schöffengericht die Frau Dorothea H. von hier zu 9 Monaten Gefängnis und sprach ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab. Mildernde Umstände kamen nicht in Betracht.

* 1½ Jahre Gefängnis für Käthe Hagedorn. Nach 1½-jähriger Beratung verurteilte am Mittwochabend 8½ Uhr Landgerichtsdirektor Förster im Duisburger Kindermordprozess folgendes Urteil: Das Gericht ist dem Antrag der Staatsanwaltschaft gefolgt und hat eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren für jeden der beiden Totschläge und eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten für das Stillschleppenverbrechen für angemessen erachtet. Diese drei Strafen werden in eine Gesamtstrafe von acht Jahren zusammengezogen. Die Untersuchungshaft von 11 Monaten 2 Wochen wird angerechnet. In der Begründung zu dem Urteil führte der Vorsitzende aus, daß die Angeklagte für ihre Tat verantwortlich sei. Eine Überlegung, wie sie zum Tatbestand des Mordes gehört, kommt nicht in Frage, sondern Totschlag im Affekt. Daß die Angeklagte sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein mußte, erhellt daraus, daß sie die Leichen mit Gras bedeckte. Auch die Verdrängung des Pfaf, die Fahrt zur Badeanstalt, die Flucht, die Handlungen, die nicht als Affekthandlungen im Dämmerzustand bezeichnet werden können, sondern eine gewisse Überlegung voraussehen. Das Gericht trägt der einmütigen Ansicht der Sachverständigen Rechnung, wonach es sich bei der Angeklagten um einen Menschen handelt, der das Kindesalter kaum überschritten hat und auch schwer psychopathisch war. Auf der anderen Seite mußte die Schwere des Verbrechens, das zwei Familien der Kinder beraubte, Anlaß zu der strengen Strafzumessung geben.

* Das Urteil gegen Frau Prof. Schnabel rechtskräftig. Die für Mittwoch festgesetzte Berufungsverhandlung im Rotsdamer Testamentfälschungsprozess der Frau Professor Schnabel, geb. Gräfin v. Veimingen-Westerburg, fand nicht statt, da die Angeklagte in letzter Minute die Berufung zurückzog. Der Verteidiger, Justizrat Josephhohn, erklärte vor Gericht, daß er absichtlich eine Begründung seines Schrittes unterlasse. Das Urteil der ersten Instanz, durch das Frau Schnabel wegen schwerer Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis bestraft worden ist, hat damit Rechtskraft erhalten.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various currencies including Buenos Aires, Canada, Japan, etc., with columns for Gold and Brief rates.

Berliner Börse.

Table of stock market prices for Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industr.-Aktien, listing various companies and their share prices.

Text report on the Berlin stock market, mentioning the continuation of the upward trend and the influence of the Frankfurt market.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Juni

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsestr. 20.

Table of Frankfurt stock market prices for various companies like Anisobal, A. E. G., and others.

Berliner Effektenrührer, 11 Uhr vormittags.

Text report on the Berlin stock market activity at 11 AM, mentioning the continuation of the upward trend.

Banken und Geldmarkt.

Text report on the banking and money market, mentioning the Frankfurt stock exchange and the continuation of the upward trend.

Wetterbericht.



Text report on the weather, mentioning the continuation of the upward trend and the influence of the Frankfurt market.

Wasserstand des Rheins

Table of water levels for the Rhine river, listing measurements at different points.



Verwendung von Glücksklee

Text describing the uses of clover (Glücksklee) in food and medicine, mentioning its benefits for infants and the elderly.

Bezirksvertretung: Kreidelstr. 3.

GLÜCKSKLEE 'Statt Sahne'



Sie verdienen mehr,

wenn Sie wirtschaftlich handeln und Ihr Fahrzeug mit den besten Reifen versehen. Das Beste ist auch hier das Billigste.

Fahren Sie den



Er ist elastisch, schnell und haltbar.

Large advertisement for Poulet Badeanzüge, featuring a woman in a swimsuit and text describing the products and prices.

Entfettungskur. Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme.

LESEN SIE

den Anzeigenteil unserer Zeitung und Sie finden, daß Anzeigen den besten Erfolg haben im

Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die 'Unterhaltungsbeilage'.

Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Sport.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden — „Eintracht“
München-Gladbach 4:0 (2:0).

Schiedsrichter Kaiser-Biebrich. Eckballverhältnis 11:1 für Wiesbaden. Zuschauer etwa 1500. — Die Revanche der Westdeutschen, die bekanntlich im Vorspiel auf eigenem Platz 2:3 dem Sportverein unterlagen, ist in Wiesbaden gründlich vorbehalten. Die Hiesigen blieben vielmehr als die weitaus bessere Mannschaft vollauf verdienter Sieger, und hätte der Angriff der Gelbjaden mit einer Anzahl Patten- und Pfostenhäfen nicht gar zu viel Beachtung, die noch am Samstag gegen Alemannia Worms (3:1) siegreich gebliebenen Eintrachtler wären mit einer ganz niedrigen Packung zu den heimischen Geiseln wieder zurückgeführt. Das gestrige Spiel zeigte wieder einmal so recht deutlich den Himmelweiten Klassen-Unterschied zwischen West- und süddeutschem Fußball. Was konnten denn die Gäste mit ihren auf dem Plan erschienenen Repräsentativen, wie: Eßers, Tirten, Kallen, Janßen, und wie sie heißen mögen, den Wiesbadenern eigentlich vormachen? Garnichts! Sportverein mit seiner für einen solchen Gegner genüsslich präzisen Kombination dirigierte das Spiel fast nach Belieben. Dabei waren die Kurstädter noch nicht einmal sonderlich in Form. Best hat immer noch nicht ganz den Kontakt zwischen den beiden Sturmhäften hergestellt, auch geriet ihm persönlich gar vieles daneben. Der rechte Flügel Rühl-Schols hatte neben wirklich großartigen Momenten des öfteren sehr schwache Minuten, und wurde diesmal, vielleicht zum erstenmal seit Müllers Zeiten, von dem ehemaligen Juniorenflügel Ries-Lorens in den Schatten gestellt. Ries war ein sehr brauchbarer und nützlich Außenstürmer, der selbst einen schönen Torerfolg errang. Überrascht aber hat Lorens, der blutjunge, ehrgeizige linke Verbindungsstürmer. Wohl kaum ein Spieler des Sportvereins vermochte sich so schnell in das Mannschaftsgefüge der Liga hineinzufinden und sich unentbehrlich zu machen, wie dieser forsche und intelligente Sportler. Noch mutet Lorens' Spielweise etwas überhaftet, edis an, aber die Aktionen selbst verraten schon große Selbstständigkeit, Überlegung, Vorwärtsdrang, also Eigenschaften, die ein guter Stürmer haben muß. Unter sorgfältiger Leitung sollte sich Lorens, falls er selbst den nötigen Willen dazu aufbringt, zu einem erfolgreichen Spieler entwickeln. In der im großen Ganzen zuverlässigen Halbfreihe fiel ab und zu Maurer etwas aus dem Rahmen. Verteidigung gut, Hoffmann, ein aufmerksamer Torwart. Die Gäste-Elf hielt sich den Verhältnissen nach recht gut, besaß aber einen zu schwachen Angriff, um nur einigermaßen das Endergebnis beeinflussen zu können. Sportverein lag meist in Front. Die Tore fielen in der 2., 33., 53., 64. Minute durch Rühl mittels Nachschuß, durch Ries nach interessantem Kopfballduell vor dem Gästetor, durch Best nach unsicherer Abwehr der Verteidigung und schließlich durch den unermüdeten Lorens nach hartem Nahkampf im gegnerischen 5-Meter-Raum. Mit viel Glück entging München-Gladbach, das eine bessere Gesamtleistung als Karlsruhe bot, einer weitaus höheren Niederlage. Verschiedentliches Foul-Spiel, das aber diesmal von Wiesbadener Seite aus „angeregt“ wurde, wäre besser unterblieben und wird hoffentlich auch in Zukunft vermieden. Auch macht das laute Sprechen und Reklamieren einiger Spieler nicht immer den besten Eindruck.

Handball in der D. S. B.

Germania Wiesbaden — Hakoah Wiesbaden
4:5 (1:3).

Auch nach ihrem hervorragenden Sieg über den Sportverein Wiesbaden konnten die zurzeit sehr spielstarken Germanen nicht den Siegeszug der Hakoah aufhalten. Dieses Spiel an der Waldstraße war eines der spannendsten Handballspiele, die in Wiesbaden ausgetragen wurden. Kampfmomente von Anfang an brachten Schwung und Reiz in ein erbitertes, aber nicht unaires Treffen. Wenn Germania 4 Tore schießen konnte und während dieser Zeit zu drängen vermochte, so verdankt sie dies in der Hauptsache einem Mann, nämlich Pischke I., der die Seele der Mannschaft war und sehr gute Leistungen zeigte. Von den 4 Toren schloß Pischke selbst 3, Schud eins. Wenn Hakoah knapp siegte, so ist dies ihrer größeren Spielkultur und dem guten Startvermögen der Spieler, die trotz mehrfachen Erlases dem Gegner hierin überlegen waren, zuzuschreiben. Großhut schloß in ausgezeichneter Weise das Führungstor, Halberstadt nach brillantem Zusammenspiel das zweite und dritte Tor. Beim Stande von 1:0 glich Pischke aus. Nach Halbzeit benutzte Germania eine Schwächepériode der linken Ersatz-Deckung der Hakoah und zog nicht nur durch Pischke gleich, sondern führte auch einen Augenblick durch Schud mit 4:3, aber bald glich Großhut aus, Saal I. führte den Sieg herbei. Bei Hakoah gestellten am besten Halbkürmer, Rechtsaußen, Mittel- und rechter Läufer. Besonders Möller war in großer Form. **Raste! 08 (1. Mannsch.) — J.-G. „Siegried“ (1. Mannsch.) 1:2 (0:1).**

An dem hingebungsvollen Eifer der jungen Siegfriedmannschaft scheiterten alle Versuche der Rasteler, ein positives Ergebnis zu erzwingen. Siegfrieds Tormann hielt glänzend. Verständnissvolle Angriffe führen in der 1. Halbzeit durch Fint zum Führungstreffer, dem nach der Pause Hartmann I. das 2:0 folgen läßt. Ein von Raste! aus dem Kreis geworfener Ball stellt das Endergebnis dar.

Am Samstag findet das Lokalderby Sportverein Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub statt. Das Spiel findet 7½ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße statt. Vorher trifft die 2. Jugend im Revanchespiel auf die 1. Jugend des Wiesbadener Sportklubs.

Leichtathletik.

Jugendwettkampf: Sportverein Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub 104:80 Punkte.

Der gestern auf der städtischen Kampfbahn an der Frankfurter Straße ausgetragene leichtathletische Klubkampf zwischen dem hiesigen Sportverein und dem Sportklub endigte mit einem verdienten Siege des Sportvereins, der in den 17 Konkurrenzren 12 erste Siege feiern konnte und damit aufs beste die hervorragende Qualität seiner jungen Leichtathleten bewies. Aber auch die jugendliche Sportklubmannschaft konnte durchaus gefallen und hätte wohl bei etwas mehr Glück das Endergebnis wesentlich günstiger für sich gestalten können. Mustergültig war die Abwicklung der einzelnen Kämpfe unter der Oberleitung des Herrn Gymnastiklehrers Beder und auch die Bedienung der Presse durch den Pressewart des Stadtverbandes für Leibesübungen, Herrn Ullmann, ließ keine Wünsche offen. — Die Austragung der Kämpfe erfolgte in 3 Klassen: Jugend A (Jahrg. 1909/10), Jugend B (1911/12) und Jugend A und B gemischt. Jeder

Berein stellte zu jedem Einzelkampf zwei Teilnehmer und zu jeder Staffel eine Mannschaft. Der Sieger erhielt 5 Punkte, der zweite 3 Punkte, der dritte 2 Punkte und der vierte einen Punkt, während in den Staffeln dem Sieger 5 Punkte und dem zweiten 3 Punkte zufließen. Von besonderen Leistungen sei zuerst der ausgezeichnete Speerwurf von Streib I. mit 43,85 Meter genannt, dann die gute Hochsprungleistung (1,65 Meter) desselben, der sich auch im Kugelstoßen mit 11,88 Meter nicht überbieten ließ. Bei den Läufern trat der Riese Strauch hervor, der über 100 Meter und 400 Meter siegreich blieb. Einen spannenden Verlauf nahmen auch die Staffelläufe. Die 4x800-Meter-Staffel gewann der Sportklub sehr sicher, während bei der 20x200-Meter-Staffel nicht weniger als viermal die Führung wechselte, bis schließlich Sportverein Sieger blieb. Die genauen Resultate der einzelnen Kämpfe sind:

1. Jugend A (1909/10 geboren): 1. 100-Meter-Lauf: 1. Strauch, Sportverein, 11,8 Sek.; 2. Döringer II., Sportklub, 12 Sek.; 3. Krüdel, Sportverein, 12 Sek.; 4. Schäfer, Sportklub, 12 Sek. 2. 400-Meter-Lauf: 1. Strauch, Sportverein, 56,8 Sek.; 2. Blähle, Sportklub, 57,8 Sek.; 3. Wurm, Sportklub, 59,2 Sek.; 4. Zimmermann, Sportverein, 59,3 Sek. 3. 1500-Meter-Lauf: 1. Doinet, Sportverein, 4,27,1 Sek.; 2. Braun, Sportklub, 4,35,8 Min.; 3. Michel, Sportverein, 5,07 Min.; 4. Stadt, Sportklub, 5,13 Min. 4. Hochsprung: 1. Streib I., Sportverein, 1,65 Meter; 2. Loh, Sportklub, 1,50 Meter; 3. Pinkenbach, Sportverein, 1,50 Meter (durch Siechen); 4. Kleinschmidt, Sportklub, 1,40 Meter. 5. Speerwerfen: 1. Streib I., Sportverein, 43,85 Meter; 2. Loh, Sportklub, 31,50 Meter; 3. Doinet, Sportverein, 30,20 Meter; 4. Harding, Sportklub, 29,05 Meter. 6. Kugelstoßen: 1. Streib I., Sportverein, 11,88 Meter; 2. Gäng, Sportverein, 11,66 Meter; 3. Kleinschmidt, Sportklub, 10,63 Meter; 4. Dörning II., Sportklub, 9,68 Meter. 7. 4x100-Meter-Staffel: 1. Sportverein (Zimmermann, Krüdel, Lohmann, Strauch) 47,1 Sek.; 2. Sportklub (Schäfer, Blähle, Loh, Döringer II.) 48,5 Sek. 8. 4x800-Meter-Staffel: 1. Sportklub (Wurm, Braun, Blähle, Harding) 9,21,6 Min.; 2. Sportverein (Proglie, Blum, Klump, Doinet) 9,30,2 Min.

2. Jugend B (1911/12 geboren): 9. 100-Meter-Lauf: 1. Mund I., Sportverein, 11,9 Sek.; 2. Christmann, Sportklub, 12,1 Sek.; 3. Würschner, Sportklub, 12,5 Sek.; 4. Wilhelmi, Sportverein, 12,6 Sek. 10. 1000-Meter-Lauf: 1. Gerlach, Sportklub, 3,01,4 Min.; 2. Rieg, Sportverein, 3,03,1 Min.; 3. Borbera, Sportklub, 3,05,2 Min.; 4. Langhants, Sportverein, 3,42 Min. 11. Weisprung: 1. Gerlach, Sportklub, 5,48 Meter; 2. Mund I., Sportverein, 5,43 Meter; 3. Anthor, Sportklub, 5,11 Meter; 4. Rieg, Sportverein, 4,95 Meter. 12. Diskuswerfen: 1. Streib II., Sportverein, 27,06 Meter; 2. Ost, Sportklub, 25,70 Meter; 3. Nierbach, Sportklub, 24,15 Meter; 4. Rieg, Sportverein, 23,45 Meter. 13. Kugelstoßen: 1. Christmann, Sportklub, 10,23 Meter; 2. Wilhelmi, Sportverein, 9,53 Meter; 3. Ost, Sportklub, 9,18 Meter; 4. Streib II., Sportverein, 9,08 Meter. 14. 4x100-Meter-Staffel: 1. Sportklub (Würschner, Gerlach, Anthor, Christmann) 48,9 Sek.; 2. Sportverein (Streib II., Eberhardt, Wilhelmi, Mund) 50,5 Sek. 15. 3x1000-Meter-Staffel: 1. Sportverein, 9,43,9 Min. Sportklubs 2. Läufer gibt das Rennen auf.

3. Jugend A und B: 16. Handballwettkampf: 1. Streib I., Sportverein, 36,83 Meter; 2. Strauch, Sportverein, 36,20 Meter; 3. Loh, Sportklub, 33,65 Meter; 4. Ost, Sportklub, 29,15 Meter; 17. 20x200-Meter-Staffel: 1. Sportverein 8,45,2 Min., 2. Sportklub 8,53,1 Min.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Kirchgasse 28

Zweiggeschäft

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Alle Arten von Lederwaren u. Reiseartikeln

Spezialität: Damentaschen

Beachten Sie die billigen Preise in meinem Schaufenster.

Eugen Löb

Langgasse 14



Das große Haus für

Damen-Hüte

Unsere Preise nach Pfingsten

unglaublich billig!

Backfisch-Hüte

Frauen-Hüte

extra große Weiten

Kinder-Hüte

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

1184



Prima Mastochsenfleisch

(gefr.) blutfrische Ware, Pfd. 70 u. 76 Pf.

Schweinefleisch u. Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche Is Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052 Webergasse 58. Telephon 2052

Jahrzehnte bewährt. Rasch u. mild wirkend.

Paket à 5 Pulv. Mk. 1.15

Schachtel à 10 Oblaten Mk. 1.30

Prospekte kostenl. durch Otto & Co. ehem. pharm. Laborat. Fm.-Städ.



itrovanille

Bei Migräne Kopfschmerz Neuralgie Zahnschmerz

In Apotheken



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Telephon 6691.

Wegen Räumung des Ladens Ausverkauf

zu bedeutend erniedrigten Preisen. Günstige Einkaufsgelegenheit für Vorrat, Ausflug und Reise

beim Süßen Onkel

Kirchgasse 44

Infolge meines

Räumungs-Ausverkaufes

empfehle ich nachstehende Marken Schaumweine

wie Math. Müller „Extra“, Burgeff & Co. „Grün“ etc. etc.

1/2 Flasche statt 6.50 - 5.50 1/2 Flasche statt 3.75 - 3.35 1/4 Flasche statt 2.25 - 2.00

Math. Müller „1921er Scharzberger“ 1/2 Fl. statt 7.50 - 6.70 einschließlich Sektsteuer.

Bordeaux-, Burgunder- und Südweine äußerst preiswert.

Ferner lose Qualitäts-Kakaos

das Pfd. statt 1.20 1.00 1.15 1.30

Reiner calif. Schleuderhonig das Pfund statt 1.20 - 1.00

Allerfeinster Blütenhonig „ „ „ „ 1.40 - 1.15

Alle andere Artikel enorm zurückgesetzt. Beachten Sie meine Auslage.

Aug. Wimschult

5 Kirchgasse 5 Fernspr. 4410 5 Kirchgasse 5



Groß-Konditorei

übernimmt Lieferungen für Wiederverkäufer Karl Klauer, Wiesbaden, Lannusstraße 2. Telephon 4903.

Mastochsen-Fleisch

gefr.

blutfrische Ware kaufen sie am besten bei

Wilhelm Hundhausen

auf dem Markt Stand Nr. 1 und Bierstadt, Wiesbadener Str. 27

sowie erstklassig. frisches Fleisch und Wurstwaren gut und billig. Spezialgeschäft für erstklassiges Gefrier-Fleisch.

Dieser kochfertige Pudding

aus echtem Mondamin

ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.



Sport.

* Die 8. Kreis-Regatta des Oberrhein-Main-Kreises des Deutschen Kanu-Verbandes findet am 26. Juni in Karlsruhe statt. Die Ausschreibung enthält 21 Rennen für Senioren, Junioren, Anfänger und Jugendliche in den verschiedenen Bootarten (Einer- und Doppelkajak, Einer- und Doppelkanadier, Vierer-Kanadier) gegenüber 18 Rennen im Vorjahre. Die Ausschreibung enthält in diesem Jahre erstmalig ein reines Damen-Rennen (Einer-Kajak für Damen v. D. R. M. R.), während letzter für Damen nur im gemischten Rennen „Zweier-Kajak für Dame und Herr“, welches auch beibehalten wurde, die Möglichkeit rennsportlicher Betätigung bestand.

* Schach. Das diesjährige Turnier des „Frankfurter Schachverbandes“ um die Würde eines Meisters von Frankfurt a. M. endete mit dem Sieg von Herberich Unzer. In den 2. und 3. Preis teilten sich Dr. med. Kaumann und Hermann Haar. Der 4., 5. und 6. Preis fiel gemeinschaftlich an Klattke, Student Keill und stud. chem. Niemann. — Der Stand des Homburger Turniers war gestern abend: Dr. Tartakower 4, Sämisch 3, Bogusubow 2½, Vates, Kötli und Orbach 1½ Punkte. Zwischen den beiden letzten ist eine Partie hängend, die zugunsten Kötli steht.

* „A. D. U. C.“ Eröffnungs-Rennen auf dem Nürnberg-Ring 1927. Am Sonntag fand eine Generalprobe des Sanitätsdienstes statt. Auf die ganze Strecke werden in gewissen Abständen Sanitätskraftwagen und Sanitätsposten, welche telefonisch mit der Leitung verbunden sind, sowie Hilfsposten verteilt werden, die in Verbindung untereinander gegebenenfalls schnellste Hilfeleistung gewährleisten. Die ersten Konkurrenten sind bereits eingetroffen und haben begonnen, die Bahn noch vor Beginn des offiziellen Trainings in mäßigem Tempo abzufahren, um ihre Eigenheiten kennen zu lernen.

Neues aus aller Welt.

Im Schlafe vom Zuge überfahren. In Mehring a. d. Mosel legte sich ein ermüdeten Radfahrer in der Nacht an der Bahnhöfchen nieder. Während des Schlafes geriet er mit dem Kopf auf die Schienen und wurde von dem Frühzug der Moseltalbahn erfasst. Ihm wurde der Kopf buchstäblich abgedrückt.

Eisenbahnunglück in Oberfranken. Aus Ludwigstadt wird uns gebracht: Am Freitag vormittag, kurz vor 1 Uhr, stieß eine Zugmaschine auf den Eiszug 59 Leipzig—München und zertrümmerte den Postwagen vollständig. Die beiden letzten Personenwagen wurden schwer und der dritte Wagen leicht beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurden sämtliche 25 Insassen der beiden letzten Wagen schwer verletzt. Es handelt sich durchweg um Kopfverletzungen, die durch den Zusammenstoß und durch herabstürzende Gepäckstücke verursacht wurden. Die Insassen des dritten Wagens wurden leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden in das Ludwigstädter Krankenhaus gebracht.

Der Heidepaster gestorben. Pastor Wilhelm Bode, der Schöpfer und Hüter des großartigen Naturschutzparkes rings um den Wilseder Berg in der Lüneburger Heide, ist in Lüneburg im Alter von 62 Jahren gestorben. Bode hat seit Jahrzehnten das Naturschutzgebiet behütet, er war Mitbegründer des Heidemuseums. Er führte die Schnudenherden wieder ein, kannte sich aus in den zahllosen Dünengräbern, kannte Tiere und Pflanzen der Lüneburger Heide wie kein anderer und wußte wohl auch zu erzählen von der Erdgeschichte der Heide. Seine Liebe zur Heide, in deren Erde er auch zur letzten Ruhe gebettet wird, war unergründlich.

Wer wird erschossen? Daß die Abfassung von Verboten und öffentlichen Verordnungen nicht immer ganz leicht ist, wurde dem Gemeinderat einer kleinen saarländischen Stadt klar. In der Stadt war die Hundetollmutter ausgebrochen. Der Gemeinderat erließ also eine Verordnung, die überall

angeschlagen wurde und folgenden Wortlaut hatte: „Wer einen Hund ohne Maulkorb umherlaufen läßt, wird erschossen.“ Man machte die Stadtväter zartfühlend darauf aufmerksam, daß sich das Erschießen nach dieser Fassung auf die Besitzer der Hunde beziehe und nicht auf die Hunde. Darauf zog man sich zu einer Ratssitzung zurück, wonach der Text wie folgt abgeändert wurde: „Wer einen Hund ohne Maulkorb umherlaufen läßt, wird erschossen, der Hund.“

Massenvergiftung. In einer Fabrik ätherischer Öle in Michigan bei Brunn beschäftigte Arbeiter fanden auf dem Boden mehrere Flaschen mit verschiedenen Flüssigkeiten. Die Arbeiter kosteten von dem Inhalt der Flaschen und 11 von ihnen tranken größere Mengen. Kurze Zeit darauf wurden sie von heftigem Unwohlsein befallen; drei Arbeiter sind bereits gestorben, ein vierter liegt hoffnungslos darnieder. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um eine Vergiftung durch Nitrobenzol.

Für zwei Millionen Dollar unverkauft Waren verbrannt. Aus Montreal wird gebracht: Ein Lagerhaus für unter Zollverschluss liegende Waren, in dem sich Güter im Werte von 2 Millionen Dollar, darunter für 600 000 Dollar beschlagnahmte Spirituosen befanden, wurden durch Feuer zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen erlitten zwei Feuerwehrleute Verletzungen durch Explosionen.

22 Opfer eines Luftmörders. In Winnipeg trieb ein Luftmörder sein Unwesen, der am Montag verschwand, nachdem er eine Frau und ein junges Mädchen in brutaler Weise ermordet hatte. Die Gesamtzahl der von ihm erwürgten Opfer einschließlich eines 18 Monate alten Kindes beträgt 22. Nunmehr ist es gelungen, ihn in der Nähe von Kilarney (Kabitoba) zu ergreifen. Belohnungen in Höhe von Tausenden von Dollars waren in den Vereinigten Staaten und Kanada auf seine Gefangennahme tot oder lebend gesetzt worden.

Hochsommer-Kleider

Unübertroffene Auswahl

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

Außergewöhnlich preiswert

K 46

Thermalbäder

aus eigenen Quellen
Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 6

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut, weiß geplättet, modern eingerichtet.

Elegante
Straßen- und
Gesellschafts-Schuhe

nur beste Qualitäten
in jeder Preislage

empfiehlt

Albert Driesch
vorm. H. Stieckdorn
Häfnergasse 5.

Adolf Harth

Neue ital.
Kartoffeln

3 Pfd. 46^o

Neue
Matjes-Heringe

3 Stk. 35^o

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Kauft keine geringwertigen Strümpfe



Kaufen Sie Qualität!

Das Beste ist immer das billigste!

- | | | |
|--|------------|------|
| Seidenflor | kräftig | 1.45 |
| beste Qualität, klare Gewebe, gut verstärkte Hochferse, Sohle und Spitze | fein | 1.65 |
| | mittelfein | 2.25 |
| Echt Ägyptisch Mako | | |
| der gute haltbare Gebrauchsstrumpf | | 1.50 |
| Garantiert Bemberg-Adler-Waschseide | | |
| mit bester Florverstärkung | | 2.75 |
| außen Waschseide, innen Flor, sehr haltbare und elegante Qualität | | 2.90 |

„Elbeo“ die Weltmarke an Qualität und Eleganz unerreicht!

- | | | |
|--|-------------|------|
| Elbeo Seidenflor | | |
| je nach Feinheit | 3.40, 3.20, | 3.10 |
| Elbeo Waschseide | | |
| extra fein und weich | 4.60, 4.25, | 3.10 |
| außen Waschseide, innen Flor | 5.20 | 4.20 |

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

K 40

Tüchtiger Lehr erfahrener Buchhalter übernimmt das Betragen, Abschließen sowie Anlegen der Bücher, dem Betriebe anpassend, fertigt Monats- u. Jahresbilanzen an und bearb. alle Steuerangelegenheiten unter Berücksichtigung aller auf legalem Wege mögl. Ermäßigungen, streng diskret und billigst. In Refrs. Dtl. u. B. 491 Tagbl.-Verlag.

Baden Sie Ihren Hund Stüd 50 Pfennig.
Tötet Ungeziefer. — Schutz vor Ausschlag.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.



Eine fabelhafte Neuerung umsonst

Der an jeder Pilo-Dose befestigte Pilo-Dosen-Öffner ist ein Geschenk für die deutsche Hausfrau. Pilo kostet keinen Pfennig mehr als bisher. Solche Vorteile werden Sie sich nicht entgehen lassen. Auch Sie kaufen ein nur noch



Pilo

mit dem einzigartigen Dosen-Öffner

F 60

Wohnungstausch
Wohnungs-Nachweis

Berthold Jacobu
Möbeltransporte
Wiesbaden - Berlin
Hamburg
Büro in Wiesbaden
Tannustraße 9.
Tel. 3647, 3648, 3649, 3880
S.-Nr. 9823

Tausch.
Suche 3-Zim.-Wohnung,
Tannus- oder Nebenstr.,
bis 2. Stod. gegen 3-Zim.-
Wohnung in Schmanna-
bayern (Rheinlage). An-
gebote erb. unter J. 517
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian
Gogr. 1064 Bahnhofsstr. 6

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche
Welcher Selbsttätiger leiht
800-1000 Mark
gegen gute Zinsen und
Sicherh. auf 1 Jahr aus?
Offerten unter G. 518 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche zur Beendigung
meiner Studien
1000 Mark
zu leihen geg. gute Sicher-
heit, Zinsen und monatl.
Rückzahlung. Offerten u.
N. 516 an Tagbl.-Verlag.
15-20 000 Mk. 1. Hyp.
agl. Off. N. 487 T.-Berl.

Suche auf m. Geschäfts-
haus 1. Zentrum mit gut-
gehendem Geschäft & Ab-
lösung der alleinigen
ersten Hypothek
30 000 M.-Mk.
Off. u. N. 518 Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Haus, Amöneburg, 8500,
Haus, Biebrich, 13 000 M.,
Haus, Tannusstr. 32, 9.

Das Wiesbadener
Tausch-
u. Wohnungsnachweis-
Büro

A. W. Wagner
Möbeltransport

Moritzstraße 60,
Fernruf 2767.

vermittelt jedem ernst
Suchenden eine ent-
sprechende Tauschwohn-
Zahlreiche Tausch-
wohnungen im Stadt-
und Fernverkehr, erst-
klassige Referenzen.
Nachweislich erfol-
reicher Tausch und
Wohnungsnachweis.

Zu verkaufen!
2 schöne und rentable, in guter Lage gelegene
Geschäftshäuser

Nähe Kaiser-Friedrich-Ring
Taxi: 107 000.-
Miete: 6400.-
Preis: 50 000.-
Aufwertung: 22 000.-
Anzahlung: 23 000.-
inkl. Aufw. und Zuwachst.

Westendviertel
Taxi: 155 000.-
Miete: 7800.-
Preis: 65 000.-
Aufwertung: 22 500.-
Anzahlung: 35 000.-
inkl. Aufw. u. Wortzuwachst.

Französisches Verwaltungs-Büro Dir. C. Pacaud
Tel. 9897 Emser Str. 19 Tel. 2097

Verkäufe

Private-Verkäufe

Weißwaren-Geschäft
m. Lag. u. pa. Kund. u.
Lieferantenliste bill. abzu-
geben. Entlohnung 5000
Mark Off. unter A. 518
an den Tagbl.-Verlag.

Goldschmiede - Werk
Kette, kompl. zu verk.
3. Tannus, Mainz,
Waffengasse 12.

Kraftige 6 Wochen alte
Perle
zu verk. Kisel, Bierstadt,
Vangasse 49.

Wachtelhund
Bläutig, braun, weißer
Brustfleck, parant, stuben-
rein, wachsam, gute Rale,
freudig, Apporteur zu 25.
Bruch, Wilmshillstr. 25.

Gutausgeb. Kanarienvogel,
8 Mark und gute
Zuchtweibchen 1.50 Mark
zu verkaufen Keller-
straße 10, 3 links.

Gr. ein. Tadelnld., wk.
D.-Stiefel (39), Tennis-
hol. u. -schuhe (42), ein
Polster (58), 1. f. Schm.
Putz, u. (56), w. Pösch. u.
Kram, 5. Müllerstr. 9, 1.

Aus Herrschaftshaus
wegen Todesfall zu verk.:
Cutaway, Schwanz und
grau, auf Seide (große
Figur), fast neu, Herren-
kleid, Größe 48 bis 44,
Damenkleider, Größe 46
bis 48, Damenstiefel und
-schuhe, 40. Adresse zu
erfragen im Tagbl.-
Verlag.

Staubertier
mit Facette und ornam.
Schleiben, 1.180 Mk. in
Theben - Glasausf. eine
Schleiben-Schneidmaschine
(neu) preiswert abzugeben,
Königsallee 5, Laden.

Der in d. Eingangshalle
des Tagblatt - Hauses
lebende hübsche
Kiosk
zu Kellern und Aus-
stellungsverweilen sehr ge-
eignet. Ist preiswert zu
verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Kontor.

Radio-Apparat
4 Röhren, mit Verstärker
bill. zu verk. Teilzahlung
evtl. gestattet. Off. unter
G. 506 an Tagbl.-Verlag.

Wegzugsbalber sofort
abzugeben:
Fliesen und Mäntel
f. Herrschafts-Gebäude,
beste Reparatur. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag.

Markisen-Drell
mit grau, gutes Zeinen,
billig zu verk. Baumann,
Dermannstr. 13, 2 Tr.

Zwei Betten
mit Vorhängen, ein
Rückenschrank, 1 Kom-
mode, 1 Vorratsschrank,
1 Zimmertisch, 1 Näh-
maschine 15 Mk. billig ab-
zugeben Sedanplatz 5.

Kleiderständer
Spiegel u. and. Möbel
(einst. Kuch.) zu verk. (d.
12. 7. per Post) Parkweg 6.
Gr. Schreibstisch und
Vitrine
(Kotoko m. Bronzebesch.)
Wilmshillstr. 25, 2 r.

Elegant. Ladenschrank
mit Glaschiebetüren
Länge circa 3.20 Meter,
2.75 Meter hoch, 40 cm
tief, mehrere Teile, 16
Schubladen billig zu ver-
kauf. Vangasse 9, Koffer-
geschäft.

Ein 3 Meter br.
Staubertier
mit Facette und ornam.
Schleiben, 1.180 Mk. in
Theben - Glasausf. eine
Schleiben-Schneidmaschine
(neu) preiswert abzugeben,
Königsallee 5, Laden.

Der in d. Eingangshalle
des Tagblatt - Hauses
lebende hübsche
Kiosk
zu Kellern und Aus-
stellungsverweilen sehr ge-
eignet. Ist preiswert zu
verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Kontor.

Radio-Apparat
4 Röhren, mit Verstärker
bill. zu verk. Teilzahlung
evtl. gestattet. Off. unter
G. 506 an Tagbl.-Verlag.

Kopierm. Stahlkassette,
ar. Glasfirmenschild bill.
u. f. Michaelsberg 13, 2 lfs.
Photo-Apparat
Dop. Anast.-Gerätplan,
F 6.3, F 18 cm m. Ständ.
und Filmplatte, 9 : 12, f.
30 Mark zu verk. Kaiser-
Friedrich-Ring 33, 3.

Daimler-Lastwagen,
3-4 T. mit elektr.
Boschlicht u. Signal-
horn, neuer Bereifung,
zu verkaufen.
H. Krehbein,
Wiesbaden, Weststr. 1
Telephon 2977.

Buick
4-Sitzer, offen
herrlicher Wagen
in Bergstr., 4-Radbr., Ball-
Det., m. a. Chilanen, fahrbr.,
Sportpreis M. 5000

5/25 Boisin
Sport-4-Sitzer
herrlicher Wagen
prima Bergsteiger
Sportpreis M. 4000
Kaufhäuser gesucht.

Jng. Pfeil Wiesbaden
Zu verkaufen
Auto, 5/16, 10/30 PS,
neuerwertig, zu verkaufen.
Offerten unter A. 518 an
den Tagbl.-Verlag.

Paddelboot
(zweihsig), erstklassig,
Photoapparat
zu verk. Kehlberg-
straße 1, Bart.

Guteh, dunkelbl. Brenn-
holz-Rinderwagen zu vk.
Weststr. 6, 1 r.

2 herrsch. Spelsezim.
eich. kastanienbraun abg.,
Prachtstücke, sowie zwei
Herrenzimmer
hochab. Möbelle. billig
Königsplatz 3

Schlafzimmer
hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Bild. Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor, Spiegelkasten,
2 Nachttischen m. Warm-
u. 2 Bettstellen 400 Mk.
Königsplatz 3, Blücherstr. 3.

Schlafzimmer
(Eichen) mit hübschem
Spiegelschrank,
Kücheneinrichtung
kombiniert, sowie mit
2 Schränken,
Büfett
in Eichen u. Nuss-
baum, preisw. u. vk. Bischer,
Mauritiusplatz 2.

Bestbekannte
gutbürgerliche
Weinstube
vollständig betriebsfertig eingerichtet
per sofort abzugeben.

Offerten von nur solventen Reflektanten, welche
Gewähr bieten, daß das Geschäft gutbürgerlich
weitergeführt wird, mit Darlegung ihrer Verhält-
nisse, unter A. 509 an den Tagblatt-Verlag.

Wegzugsbalber sofort
praktischer
Bechstein-Flügel
erstklassiges Instrument, fast neu, zu verkaufen.
Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag. Xp

Zirka 100 Ruten Alee
(N. Dietenmühle) zu vk.
H. Bernert, Kellerstr. 5.
80 Ruten schönes gutes
Wiesen-Grün zu verk.
Fr. Schloffer,
Seerobenstraße 8, Laden.

Einige sehr gut erb.
Pianos
billig abzugeben.
Rheinstr. 52
Kleinf. Gdmith.

Pianos
ohne jede Anzahlung
in denbar günstigen
Monatsraten m. schnel-
läufiger Garantie.
Lieferung frei Haus.
Befristung
zu jeder Zeit.
Vogel
19 Frankenstr. 19,
am Bismardring.



5 Mark
monatlich
ermöglichen Ihnen die
Anschaffung
eines guten
Sprechapparates
Große Auswahl.
Musik-
haus **Schütten**
Wilhelmstraße 34

2 herrsch. Spelsezim.
eich. kastanienbraun abg.,
Prachtstücke, sowie zwei
Herrenzimmer
hochab. Möbelle. billig
Königsplatz 3

Schlafzimmer
hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. mit groß. Bild. Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor, Spiegelkasten,
2 Nachttischen m. Warm-
u. 2 Bettstellen 400 Mk.
Königsplatz 3, Blücherstr. 3.

Schlafzimmer
(Eichen) mit hübschem
Spiegelschrank,
Kücheneinrichtung
kombiniert, sowie mit
2 Schränken,
Büfett
in Eichen u. Nuss-
baum, preisw. u. vk. Bischer,
Mauritiusplatz 2.

Herren-Kleider
Damenkleider
Pelze, Deckbett, Wäsche u.
läuft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung

Anzüge, Kleider
Wäsche, Schuhe, Koffer,
Brillanten
Gold, Silber, Platin,
kauft zu höchsten Preisen
ZYTNICK
Wagemannstr. 14.
Bitte auf Namen achten.

Jah Suche zu kaufen
für einen Kunden:
1 antike Kommode,
Gefäß mit Tapiserien,
alte Bilder, englische
Kupferstiche, möglichst
bunt. Angebote an
Antiquitäten-Geschäft
Luftig,
7 Tannusstraße 7.

Möbel-Kaufgeuch!
3. Einricht. einer Pension,
einige kompl. Wohn- und
Schlafzimmer, auch eins.
Stühle, gutes Piano u.
eine Nähmaschine sofort
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter J. 514
an den Tagbl.-Verlag.

Wagen
für Motorrad zu kaufen
gesucht. Off. unter A. 278
an den Tagbl.-Verlag.

Kumpen, Flaschen,
Papier und Metall lauft
S. Arnold,
7 Drudenstraße 7.

Schöne guthalt. Ladeneinrichtung,
Schokoladenschranke,
Wandschränke, Theke
und 3 Fenstergestelle
ganz od. geteilt billig zu verkaufen.
Näheres
W. Küper, Wiesbaden, Loreleiring 81.

Kinderklappwagen mit Verdeck
alle wie neu, mit Verdecken, Räderstangen, Griffen,
Rädern, prima Lederpolsterung, sowie zum Sitzen
und Liegen, ebenfalls ganz zusammenlegbar (alle
Farben), für den Spottpreis von nur 18 Mk. an,
sowie desgleichen ohne Verdeck von 12 Mk. an, zu
verk. Anzahlung gestattet. Cleonorenstraße 7, 2 r.

Kaufgeuch
Geschäfte aller Art sucht
Näheres, Dehmerstr. 6

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbte, Platin,
Herrenkleider
kauft S. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
gegenüber
Kaufhaus Bismardring

Goldene Uhr
und
Brillantring
Teppich
und
Grammophon
Möbel
und
Speidersachen
zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 512 Tagbl.-Verl.

Rufen Sie noch heute
4424 Tel. 4424
an oder durch Postkarte
erscheint sofort die Firma
27 Grosshut 27
Wagemannstr.
und kauft geg. sof. Kasse
zu jedem annehm. Preis

Herrenkleider
Damenkl., Pelze, Wäsche,
Schuhe, Koffer, alte Zahn-
geb., Gold, Silb., Pfandsch.
Brillanten usw.
Bitte achten auf Name und Nr. 27.

Herren-Kleider
Damenkleider
Pelze, Deckbett, Wäsche u.
läuft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung

Anzüge, Kleider
Wäsche, Schuhe, Koffer,
Brillanten
Gold, Silber, Platin,
kauft zu höchsten Preisen
ZYTNICK
Wagemannstr. 14.
Bitte auf Namen achten.

Jah Suche zu kaufen
für einen Kunden:
1 antike Kommode,
Gefäß mit Tapiserien,
alte Bilder, englische
Kupferstiche, möglichst
bunt. Angebote an
Antiquitäten-Geschäft
Luftig,
7 Tannusstraße 7.

Möbel-Kaufgeuch!
3. Einricht. einer Pension,
einige kompl. Wohn- und
Schlafzimmer, auch eins.
Stühle, gutes Piano u.
eine Nähmaschine sofort
gegen bar zu kaufen ge-
sucht. Off. unter J. 514
an den Tagbl.-Verlag.

Wagen
für Motorrad zu kaufen
gesucht. Off. unter A. 278
an den Tagbl.-Verlag.

Kumpen, Flaschen,
Papier und Metall lauft
S. Arnold,
7 Drudenstraße 7.

Samstag auf dem Markt:
la frisch geschl. junge Hähne
à St. v. 1.40 an
Kapaune à Pfd. 1.70 Mk.
Geflügelhandl. W. Pützel
Bierstadt.
Telephon 3705.

Samstag auf dem Markt:
la frisch geschl. junge Hähne
à St. v. 1.40 an
Kapaune à Pfd. 1.70 Mk.
Geflügelhandl. W. Pützel
Bierstadt.
Telephon 3705.

Großer
Schäferhund
auf den Namen „Wolf“
hörend, am Mittwoch ent-
laufen. Abzugeben gegen
Belohnung.
Friedrichstraße 10.
Bunter Kanarienvogel
fortgefliegen. Gegen Be-
lohn. abzugeben Bertram-
straße 17, 2 rechts.

Verloren
Am 13. im Kochbrunnen-
garten eine grüne Strick-
jacke verloren. Gegen
Belohn. abzugeben. Geis-
berstr. 26, Hotel Colonia.

Entlaufen
hellbraun, deutsch. Boxer-
hund (Witt), am Hals u.
Pfeifen weiß. Abzugeben
gegen Belohn. Eidenstedt-
straße 7.

Gelächtl. Empfehlungen
Rhein- u. Lahntaluren
oder Kremlerfabriken
für Vereine und Privat-
verl. m. Preisauto über-
nimmt bei billigst. Berech.
H. Müller,
Emser Straße 58,
Telephon 3297.

Erhabener Buchhalter
übernimmt Führung der
Bücher u. Korresp. (auch
ausw.) f. billiger Berechn.
Off. u. N. 517 Tagbl.-Bl.

Auskünfte
Ermittlungen
Beobachtungen
an allen Plätzen der
Welt.
Welt-Defektive
Auskünfte
KOSMOS
Luisenstr. 22 Tel. 4180.
Aelt. Institut am Platz

Schreibmaschinen-
Reparaturen
werden billig u. auf aus-
gezeichnete Weise, in
Königsplatz 3, 1. Tel. 3325.

Aufarbeiten
von Betten, Polstermöb.,
Polster, Hermaunstr. 3,
Kinderwagen-Verdeck,
Gummireifen-Reparaturen,
Schuhe.

Blücherstr. 17, 1. r.
Kurative Heilerin
empfiehlt sich. Off. unter
D. 517 an Tagbl.-Verlag.

Blücherstr.
übernimmt Privatbuchh.
Off. u. N. 516 Tagbl.-Bl.
Manif. für
Fr. A. Dreis,
Königsallee 33, Bart.

Verloren
vor zwei Wochen
gold. Nadel
8 cm lang, mit kleinen
Brillanten besetzt (eng-
lische Arbeit). Gegen gute
Belohnung abzugeben bei
Heimerdingstr.
Wilmshillstr. 25.

Verloren
Gold. Kinder-Armband
(Vieleinlage) Bismardring, o.
Doub. Str. verl. Da An-
denken. aa. Bel. abgeg.
Blücherstr. 11, 1. r.
Veli. Dame verl. letzten
Donnerstag in d. Emser
Straße, Nähe Haltestelle
Lahnstraße.

kleine silberne Uhr.
Der ehrliche Finder wird
abgel. dieselbe gegen
gute Belohnung abzugeben.
Emser Straße 62, 1.
Armband-Uhr
Dienstags abend u. Schul-
hera 4 u. Michaelsberg bis
Hotel „3 Könige“ verloren
(Kommunionand.) Bitte
abzugeben bei Schmidt,
Königsallee 5, Dth. 9.

Kleiner Anhänger
verloren von Seeroben-
straße bis Gr. Burgstr.
Dienstags morgen. Geg.
gute Belohn. abzugeben
Gr. Burgstr. 12, Korlett-
geschäft.

Bereine.
Saal noch einige Tage
in der Woche frei. Klavier
vorhanden „Gutenbergs“,
Königsstr. 24.
Einige hübsche
Biergläser
für Feste und
Kaffeegesellschaften
zu verkaufen od. zu verk.
Beh. Bierstadt,
Erdenbergstr. 31.
2 Mk. alte Röhren verloh.
Adam, Wilmshillstr. 24

Nur noch einige Tage bedeutend herabgesetzte Preise

Große Vorteile für die Reisezeit! — Die Restbestände in **Koffern, Handkoffern, Reiseartikeln** jeder Art, **Damentaschen, Portemonnaies, Aktenmappen** usw. usw. werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.



Nur noch einige Tage **Langgasse Nr. 9** Koffer-Geschäft

Preisauschreiben

Auf Grund der von den Vertretungskörperschaften des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden gefassten Beschlüsse soll durch ein öffentliches Preisauschreiben eine ausführliche Darstellung der inneren und äußeren Gründe für die Entstehung der Nassauischen simultanen Volksschule, ihre Entwicklung bis zur Gegenwart, und ihre pädagogische und schulpflichtliche Bedeutung für die bevorstehende Reichsschulgesetzgebung erlangt werden.

Die Beteiligung an dem Preisauschreiben steht jedermann frei. Für die drei besten Arbeiten sind folgende Preise vorgesehen:

- ein 1. Preis in Höhe von 1500 Rm.
- ein 2. Preis in Höhe von 1000 Rm. und
- ein 3. Preis in Höhe von 500 Rm.

Die Bewertung der Arbeiten erfolgt durch ein Preisgericht, das sich aus einem Vertreter des Preussischen Kultusministeriums in Berlin, einem Vertreter der Regierung (Schulabteilung) in Wiesbaden, zwei von der Lehrerkammer des Regierungsbezirks Wiesbaden zu benennenden Vertretern und dem Landeshauptmann in Nassau zu Wiesbaden zusammensetzt.

Falls nach den eingegangenen Arbeiten eine andere Einteilung der ausgemerkten Summe von 3000 Rm. angebracht erscheint, ist das Preisgericht befugt, eine andere Preisfestsetzung und Verteilung vorzunehmen. Die Entscheidung des Preisgerichtes über die Bewertung der Arbeiten sowie über die Bemessung der Höhe der Preise ist endgültig.

Das Bewertungsrecht der preisgekrönten Arbeiten steht dem Bezirksverband Wiesbaden zu.

Die Arbeiten sind, mit einem Kennwort versehen, unter der Bezeichnung „Preisauschreiben über die Bedeutung usw. der Nassauischen simultanen Volksschule“, verschlossen

bis spätestens 1. Oktober 1927

an den Landeshauptmann in Nassau zu Wiesbaden — Landeshaus — einsureichen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1927.

F380

Der Landeshauptmann.

Eislieferung

in jeder Menge an Private u. Geschäfte



ATELIER BLAUERT

EISFABRIK DOTZHEIM

DER KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT m.b.H.

Wiesbaden, Bahnhofstr. 2
Tel: Sammel No. 9936

Schuh-Plattner, Mauergasse 12.

Der Qualitäts-Schuh

Ist billig.

Schuh-Reparaturen in 1 Tag.

Moderne Schuhe in jeder Preislage und Ausführung Neugasse 22 Drachmann

für Damen, Herren und Kinder

Barterre und 1. Stod.

Chausseehaus

Reichhaltige Speisefarte. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gute u. preiswerte offene und Flaschenweine. Gelegentliches Bier. Nähmaschine. F 203. Schöner sonniger Garten.



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

PLAKATE

Zimmer frei
Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Geschlossen
Von 1-3 Uhr geschlossen
Eis-Schokolade
Eis-Kaffee
Eis
Gefrorenes
Erdbeer-Bowle
Pflirsich-Bowle
Mal-Bowle
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
In verschiedenen Größen stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Am 15. 6. 1927: Gastwirt Christian Bauer, 70 J., Ehefrau Hilda Stodwell, geb. Westmorland, 46 J., Ehefrau Margarete Hofelder, geb. Hildebrand, 50 Jahre.

Ohne Zwischenhandel, 25% Ersparnis
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
aus den ersten Werkstätten der weltbekannten

Tannus-Möbel-Industrie

Gefällige Anfragen an Grube, Münster im Tannus. Beste Ausführung von Malerarbeiten zu billigen Preisen! Moderne Leimfarbe für Küchen, Treppenhäuser usw. Tapezier. von Zim. sämtl. Innen- und Außen-Anstriche. Fordern Sie Kostenanschlag.

L. Hofmayer, Hochstättenstraße 16, durch den Hof.



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16, Telef. 8361/62
Zweiggeschäfte: Moritzstr. 28 — Wörthstr. 24.

Für den Abendtisch Sommerfrische u. Ausflüge empfehlen:

Portugiesische Olsardinen

unsere Hausmarke „Nassovia“
Dose ca. 180 gr Dose ca. 220 gr Dose ca. 250 gr
55 ₤ **75** ₤ **95** ₤
3 Dosen **1.50** ₤ 3 Dosen **2.10** ₤ 3 Dosen **2.70** ₤
stellen das Beste dar, was in dieser Preislage geboten wird.

Oelsardinen in Portionsdosen zu 30 ₤ 35 ₤ 45 ₤

Oelsardinen ohne Gräten Dose ₤ 1.20 und 1.40

Franz. Oelsardinen in verschiedenen Packungen und Preislagen

Fischkonserven

haltbare, sterilisierte Sommerware in großer Auswahl.

ff. Rauchlachs im Aufschnitt und in Dosen.

Täglich frisch aus dem Rauch:
Kieler Bücklinge, Sprossen, Flundern, Makrelen, Geräuch. Rheinaal, Seeaal, Seelachs, Schellfisch.

Matjesheringe

erhalten wir wöchentlich zweimal direkt vom Importeur feinste, von unserem Vertrauensmann in Hamburg ausgesuchte engl. Qualitätsware u. können der heutigen Marktlage entsprechend anbieten:

Shetland - Stornoway - Castlebay
Stück **15** ₤ Stück **20** ₤ Stück **25** ₤

Allerfeinste, reife, dickekrückige, fette Downingsbay Stück **35** ₤
Matjesheringe werden auf Wunsch tafelfertig geliefert.

Großabnehmer erhalten Engrospreise.

Versand in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Tonnen nur vom Hauptgeschäft
Grabenstraße 16

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bierstadt: 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Vertigo, 1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue, 2 Sekretäre, ein Harmonium, 1 Leinwand, 1 Spiegel mit Konsole, ein Tisch, 1 Klavier, 1 Schemel, 1 Pferd, 2 Kühe usw. öffentlich swangsw. gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt. Belte, Obergerichtsvollz., Rüdelsheimer Str. 33.

Weinkeller-Verpachtung.

Der Keller unter der Marktkirche soll vom 1. Juli 1927 evtl. auch sofort auf längere Jahre neu verpachtet werden. Bewerber wollen ihre Angebote an uns einreichen.
Evangelische Kirchengemeinde, Luisenstr. 34.
Wiesbaden, den 10. Juni 1927. F248

Mensch unter Menschen.

Nach dem berühmten Roman „Les misérables“ (Die Elenden) von Victor Hugo.
(Vorbesprechung zur Wiesbadener Aufführung im Thalia-Theater am 21. Juni 1927.)

Es gibt wohl keine literarische Schöpfung, welche bei allen Nationen eine solche Verbreitung fand, als Victor Hugos weltberühmter Roman „Les misérables“. Nichts lag daher näher, als dieses Werk des größten französischen Romaniers durch die Filmbühne zu neuem Leben zu erwecken. Die Regie dieses gewaltigen Filmwerks unter dem deutschen Titel „Mensch unter Menschen“ führte Henri Fescourt, dem für seine letzte Leistung das „Kreuz der Ehrenlegion“ zuteil wurde.

Der Inhalt des Films ist in kurzen Worten umrissen. Es ist die Tragödie des sozial schwachen Menschen, der, um anderen aus bitterer Not zu helfen, für ein ewiges Leben lang unter den Vorurteilen einer falschen Gesellschaftsmoral leiden muß.

In der Vorrede zu seinem Buch führt Victor Hugo diese Gedanken noch weiter aus: „Solange infolge unserer Gerechtigkeit und unserer Güte eine soziale Verdammnis herrscht, die unserer hohen Kultur zum Trotz, auf künstliche Weise Freiheit schaltet und in die göttliche Bestimmung des Menschen mit rauber menschlicher Hand eingreift, solange als die drei Probleme des Jahrhunderts: die Erniedrigung des

Menschen durch das Proletariat, der moralische Untergang der Frau durch den Hunger, die Ausbeutung des Kindes durch die ungesunden Wohnungen, nicht gelöst sind, solange in gewissen Kreisen der soziale Eritidungsstod möglich ist, solange die Dummheit der Massen mit der Größe ihres Elendes gleichen Schritt hält, solange werden Bücher, welche die gleichen Lehren verkörpern, nicht umsonst in das Publikum dringen.“

Diese Zeiten könnten heute geschrieben sein, so modern und unmittelbar ist ihr Ideengang, so erlösend ihre schlichte Wahrheit. Man hat Victor Hugos Buch, das in die tiefsten Volksschichten eingedrungen ist, das „Evangelium des Volkes“ genannt, dessen Helden, mögen sie Jean Valjean, Fantine oder Gavroche heißen, auf den beiden Halbkugeln der Erde bekannt und berühmt geworden sind.

Im Geiste Victor Hugos und seines Werkes ist nunmehr der Film neu entstanden. Henri Fescourt, der größte Künstler unter den französischen Regisseuren, hat in anstrengtester, fast zweijähriger Arbeit unermüdet an der Verwirklichung des Films gearbeitet. Die Aufnahmen gingen unter selten erlebtem technischen und technischen Aufwand vor sich. Der technische Staff umfaßt 180 Mitarbeiter, wobei man für jedes Gebiet erprobte Spezialisten herausgezogen hatte. Den Vorarbeiten, die allein fast ein Jahr in Anspruch nahmen, widmete man besondere Sorgfalt.

Die Aufnahmen wurden in allen Teilen Frankreichs gedreht, vornehmlich an den Originalstätten Diane und Montreuil /M. Auch rein äußerlich betrachtet, ist „Mensch unter Menschen“ eine der größten europäischen Filmproduktionen, die bei einem Umfang von

über 6000 Einzelszenen, sowie 150 Schauplätzen als Einzeldarsteller nicht weniger als 12 Millionen Francs kostete.

Die beiden Hauptdarsteller, Jean Valjean der Verfolgte, um eines kleinen, selbstigen Delfines unterdrückte ehemalige Sträfling, und der unerbitliche, nur den Buchstaben des Gesetzes kennende Polizeikommissar Javert, sind Gabriel Gabrio und Jean Loulou, beide aus der Schule Jimit Gomers hervorgegangen. Fantine und Colette, die Frauenfiguren, werden von Sandra Rilomanoff verkörpert, einer ehemaligen Tänzerin und Primaballerina aus dem Ballett Anna Pawlowas und Sergej Diagileffs. Um sie eine Fülle von Gestalten.

Ein wahres Wunderkind ist die in einer Hauptrolle mitwirkende Neunjährige Andrée Kolane. Obwohl die kleine Darstellerin der Colette in „Mensch unter Menschen“ schon mit kaum 5 Jahren zum ersten Male vor dem Objektiv gestanden und bei den Aufnahmen gewöhnlich Einbrüche empfangen hat, die auf ein Kind besonders nachdrücklich wirken mußten, ist sie von durchaus reiner Natürlichkeit und Reizität geblieben. Allerdings ist Andrée Kolane vor der Kamera kaum wieder zu erkennen; sie lebt in den Ideen und Gedanken, die sie aus dem Augenblick vollkommen ihrer Gemütsbewegung. Es ist erstaunlich, wie Andrée Kolane mit ihren ganzen 7 Jahren ihre Rolle erfaßt hat, wie sie auf die Anweisungen ihres Regisseurs, auf die Intuitionen ihrer Mitspieler einging. Sie ist eine von der Natur in alljährlichem Maße mit reichen schauspielerischen Fähigkeiten begabte kleine Künstlerin, die mit ihrer sardonischen und ihrem keiflichen verinnerlichtem Spiel die Herzen aller Zuschauer rührt.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Ab Donnerstag, den 16. Juni:
Der große Film der Tollkühnheit



Rinaldo
in den Hauptrollen:
Luciano Albertini
Elisabeth Pinajetti - Orli Hald

„Luciano Albertini als moderner Rinaldo Rinaldini ist wahrhaftig „der kühnste aller Räuber“ und übertrifft an Wagemut, Gewandtheit und tollen Einfällen noch sehr berühmtes sagenhaftes Vorbild. Nie sahen wir einen Film mit einer solchen Fülle der überraschendsten Sensationen.“

Dazu das überreiche Beiprogramm!

Beginn während der Sommermonate:
Wochentags Sonnabends,
(außer Sonnabends): Sonn- und Feiertags:
6 3½ 4 6¼ 3½

Assmannshausen am Rheine

Rheinische Winzerstube
„Zum fröhlichen Weinberg“
Besitzer: Fritz Wittmann.
Die Stätte rheinischen Humors u. Gesangs.
Täglich: **Stimmungs-Konzert**
der bekannten Kapelle: „BERTON“
Am Klavier: Otto Block.

Ausflüge auf dem Rhein

mit dem Salonmotorboot „Wiesbaden“ werden ab heute regelmäßig ausgeführt und an jedem Samstag durch Insetat für die folgende Woche bekannt gegeben. — Morgen Samstag: Eitville, Rüdesheim oder Assmannshausen.
Abfahrt 2 Uhr nachm. Biebrich, v. d. Schloß.
Fahrpreis bis Eitville u. zurück 2,80 Kinder bis Rüdesheim u. zurück 2,10 zahlen d. bis Assmannsh. u. zurück 2,50 Halbe.
Anton G. m. b. H. Biebrich, Rheinstraße 10, Wiesbaden, Geisbergstraße 4.

Wäsche

Für die Ausstattung
Für den Haushalt
Für die Reise.

Prüfen Sie!

Vergleichen Sie!

Nirgends billiger

wie bei

Lange

23 Langgasse 23

Wiesbadener Kulturgemeinschaft
Sonnabend, 18. Juni (bei jeder Witterung):
Zusammenkunft in Eitville
(Burg Crass)
Ab 5 Uhr: Geselliges Beisammenseln.
8 Uhr: Geh.-Rat Dr. Grütmacher:
„Eitville und Wiesbaden bei Goethe und Dostojewsky und Th. Mann mit Rezitationen.“
Gäste sehr willkommen! Unkostenbeitrag 1RM.

Das grüne Handbuch
ein Führer durch Wiesbaden und seine Umgebung, 144 Seiten klein 8^o mit vielen Abbildungen und je einem Stadt- und Waldplan
ist in allen Buchhandlungen erhältlich.
Preis 75 Pfennig.

Fahrt nach Hamburg-Helgoland.
Am Freitag, den 8. Juli, verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 33% v. d. Fahrpreisermäßigung von Wiesbaden nach Hamburg; Wiesbaden ab 7.27; Hamburg Dst. an 21.28; Verpflegungsaufenthalt in Rassel von 12.53 bis 14.20.
Rückfahrt am Montag, den 11. Juli: Hamburg Dst. ab 9.12; Wiesbaden an 21.26.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Wiesbaden 25.60 RM. Gutscheinhefte zum Preise von 8 RM. für Samstag, den 9. Juli (große Stadt- und Hafenrundfahrt, Besichtigung des Elbungsels, Besichtigung des neuen Uebersee dampfers „Hamburg“; Fahrt mit Gesellschaftsausflug zur Besichtigung des Tierparks Hagenbeck und zurück für Sonntag, den 10. Juli, mit dem Turbinenschneidmischer „Cobra“ zum Preise von 14 RM. einschließlich Gebühr für Ein- und Ausboiten in Helgoland, sind bei den Fahrkartenausgaben sowie in Reise- und Verkehrs-Büros erhältlich.
Bestellungen auf Zimmer zum Durchschnittspreis von 5 RM. einschließlich Frühstück und Bedienung müssen spätestens am 24. Juni bei den gleichen Stellen erfolgen. Reiseführer mit Stadtplan von Hamburg werden mit dem Hof der Karten kostenlos abgegeben. Siehe auch Aushänge zum 4. Klasse mit 33% v. d. Fahrpreisermäßigung.
Im Interesse der Reiseteilnehmer wird dieser Zug aus besonders bequemen Wagen gebildet werden.
Reichsbahndirektion Mainz.

Räumung von Gräberfeldern auf dem Nordfriedhof.
Auf Beschluss der städtischen Körperschaften und mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten sollen die Reihengräberabteile Nr. 11, 12 und 16 auf dem Nordfriedhof wieder beseitigt werden.
Es betrifft die in den Jahren
1881—88 verstorbenen Erwachsenen
bestattet im Quadrat 11.
1881—84 verstorbenen Kinder von 1—5 Jahren
bestattet im Quadrat 12:
1882—86 verstorbenen großen Kinder
bestattet im Quadrat 12:
1886—87 verstorbenen Erwachsenen
bestattet im Quadrat 16.
Da eine Umbettung der dort Bestatteten wegen der völligen Unmöglichkeit nicht durchführbar, die Erhaltung einzelner Gräber oder die Verlegung der Denksteine an eine andere Stelle des Friedhofs nicht angängig ist, so werden alle, welche ein Eigentumsrecht an den auf den besagten Abteilen bestehenden Denksteinen und Steineinsparungen haben, hiermit aufgefordert, diese Denksteine usw. bis zum 30. September 1927, vom Friedhof zu entfernen. Die beachtlichste Entfernung der Steine usw. ist auf dem Friedhof anzumelden und hierbei gleichzeitig das Eigentumsrecht nachzuweisen. Das Bestattungsamt stellt darauf einen Erlaubnischein für die Fortschaffung der Steine aus. Der Erlaubnischein ist dem Friedhofsverwalter vor Inangriffnahme der Arbeiten vorzulegen und von diesem gegenzeichnen.
Sollten die Denksteine usw. bis zum oben genannten Zeitpunkt nicht vom Friedhof entfernt sein, so geben sie in das Eigentum der Stadt über.
Wiesbaden, den 10. Juni 1927. F330
Der Magistrat — Friedhofsverwaltung.

Freibant!
Am Samstag, den 18. Juni 1927, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch (roh) zu 30 A, Schweinefleisch (gekocht) zu 40 A das Pfund. Ratten Nr. 2621—2870. Städt. Schlachthof Wiesbaden.

Da steht wieder etwas von Dreiring in der Zeitung.
Es ist doch, daß sie immer, damit über Sprühseife schreiben, damit andere sie auch einmal versuchen und sehen, wie gut und bequem sie ist.
Versuchen Sie doch auch einmal
Sprüh-Seife
und sehen Sie selbst, wie gut sie ist!

F186

Eine sehr angenehme Sache ist

moderne Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung tragen zu können, ohne sofort die ganze Kaufsumme zahlen zu müssen.
Gute Ware! → Mäßige Anzahlung, bequeme Teilzahlungen! ← Billige Preise!

fordert
das Credithaus für Bekleidung G. m. b. H. Wiesbaden, Geisbergstr. 4
Etagegeschäft.

Montag, den 20. Juni (nicht Freitag, den 17. Juni), im Saale der Kassen-Gesellschaft, Friedrichstraße, hält der durch seine internationalen Leistungen bekannte Psychologe **Rud. Sagen** einen Vortrag über:
Coué
und dessen weltberühmte Selbstmethode zur Heilung aller seelischen, nervösen und körperlichen Leiden.
Eintrittspreise 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000000, 100, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 100, 15000, 200, 300, 40000000000

Wie die Badereisen Mode wurden.

Die alten Deutschen haben sich schon in uralter Zeit der natürlichen warmen Quellen erfreut, die in ihrem Lande sprudelten. Plutarch erzählt, wie die teutonischen Barbaren zu Aquae Sertiae, dort, wo aus dem Boden die warmen Wasser sprudeln, vor Freude und Bewunderung laut aufjubelten und sich logisch in der heilkräftigen Flut badeten. Man hat daraus, daß verschiedene Orte, wie das heutige Baden-Baden und Wiesbaden, schon seit uralter Zeit diesen rein deutschen Namen führten, geschlossen, daß es schon in germanischen Ländern Bäder gab, bevor die Römer dort ihre mit städtischen Anlagen versehenen Thermen errichteten. Aber im Mittelalter verfielen diese römischen Bäder, und Karl der Große mußte, als er nach seiner Rückkehr nach Deutschland die Städte neu einrichten und mit Eisen versehen lassen. Wohl sind im Mittelalter die uralten Gesundbrunnen benutzt worden, aber nur von den Anwohnern und von Leuten, die nahe dabei ihr Heim hatten. Richtige Badereisen haben sich erst im späteren Mittelalter langsam entwickelt, bis sie dann im 15. und 16. Jahrhundert zu einer allgemeinen großen Mode wurden, der besonders die Deutschen eifrig huldigten. Wie in den meisten Einrichtungen der modernen Kultur ist Italien auch in dieser Hinsicht der Vorläufer der Badereise den anderen Ländern vorangegangen. Davidsohn bringt im neuesten Bande seiner grundlegenden Geschichte von Florenz reiche Belege dafür, daß die Florentiner Bürger schon im 12. und 13. Jahrhundert auf die Badereise gingen. Die erste gesicherte Kunde an die Bäder von Ballombrosa, Badereisen ohne besondere Erlaubnis des Generalabtes anzureisen. Die Klosterbrüder mußten also schon damals gern zu den Heilquellen gereist sein. Die beliebtesten Bäderorte des mittelalterlichen Italiens waren die warmen Schwefelbäder von Kapolano im Senesischen und die an Kohlensäure reichen von Bagno in der Romagna, denen man die Kraft sutraute, Geschwüre zum Abheilen zu bringen. Schon im 12. Jahrhundert pilgerte man vielfach nach den Schwefelquellen von Petriolo und Masereto, die den Rheumatikern halfen und auch kinderlosen Frauen zur Erfüllung ihrer Wünsche verhelfen sollten. Daß man schon damals auf einer solchen Reise viel Geld verbrauchte, geht aus der Bemerkung eines Predigers jener Zeit hervor, der den Badereisenden rät, 30 mit Geld be-

ladene Maultiere mitszunehmen. In den Bädern versammelten sich neben reichen Bürgern auch schon geringere Handwerkerleute, und man lebte hier so ausschweifend, daß die Zurückbleibenden meinten, ihr Leben stünde auf dem Spiel, wenn sie die Kur noch einmal gebrauchen. Andererseits mag zu dieser Gefährlichkeit der Bäder auch die Unvernünftigkeit im Gebrauch der Quellen beigetragen haben. Man sah viele Stunden, ja ganze Tage im Wasser, und die Trinkfuren in Montecatini, die im Juli und August am besten anschlagen konnten, wurden auf eine ganz kurze Zeit zusammengebrängt, wobei man den Magen mit dem Heilwasser bis zum Erbrechen überfüllte, und es solange in sich hineingab, bis es klar wieder abging; manche nahmen insgesamt 30 bis 40 Liter zu sich. Die Badereisen waren in Florenz damals bereits so allgemein geworden, daß im Jolitarif bestimmt wurde, Bürger und Bauern, die mit ihren Familien eine Badereise antreten, dürften die dazu nötigen Sachen abgandfrei aus dem Florentiner Gebiet ausführen.

In Deutschland setzte diese Mode erst viel später ein. Wir hören wohl hier und da schon im 14. Jahrhundert von Badereisen, die hauptsächlich von Geistlichen angetreten wurden. Aber das waren Seltenheiten, die in den Chroniken besonders hervorgehoben werden. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts konnte man jedoch schon von einem Badeleben sprechen, wie dies eine Schilderung zeigt, die von einem Badefest zu Wiesbaden entworfen wird. Das wichtigste Zeugnis für die aufblühende Badelust zu Anfang des 15. Jahrhunderts ist die berühmte Beschreibung der Bäder zu Baden im Saargau, die der humanistische Poggio entwarf. Aber das Baden blieb auf einzelne altbekannte Quellen beschränkt, und erst im Laufe des 15. Jahrhunderts kamen immer mehr Wildbäder in Aufnahme, auf die der Meisterfinger Hans Folz 1485 das erste Loblied anstimmte. Mit dem 16. Jahrhundert setzt dann eine gewaltige Badeliteratur ein, das Zeichen für die Mode der Badereisen, die nun immer mehr Ausdehnung gewinnt. Da hören wir z. B. von der Abtissin eines Frauenklosters, die einen ganzen Klosterhof verkauft, um die Kosten einer Badefahrt zu bestreiten. Eine wahre Völkerwanderung in die Bäder setzt ein, man sieht mit Kind und Kegel hin und verlegt den ganzen Haushalt ins Bad, um sich dort recht in Ruhe und Behagen einzurichten. Die Schriftsteller der Zeit können sich gar nicht genug tun in der Schilderung des großen Andranges und des lustigen Lebens in den Bädern. Nun

werden eingehende Verordnungen erlassen, um das Leben in den Bädern zu regeln; die Leute, die die Kur gebrauchen, erhalten genaue Anweisungen, wie sie sich zu verhalten haben, und nicht mit Unrecht hat ein Kulturhistoriker gesagt, daß diese Zeit, deren starke Leidenschaft sich oft in so unflätiger Weise entlief, in diesem Bade-Wahn ein gewisses Gegengewicht suchte, in dem sich freilich auch wieder die Unmäßigkeit des Zeitalters vielfach grotesk äußerte.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien.) Nach New York: D. „Edenburg“ ab Hamburg am 22. 6., D. „New York“ ab Hamburg am 23. 6., ab Cuxhaven am 24. 6., D. „Deutschland“ ab Hamburg am 29. 6., ab Cuxhaven am 30. 6., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 6. 7., ab Cuxhaven am 7. 7., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 14. 7., ab Cuxhaven am 15. 7., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 20. 7., D. „Reliance“ ab Hamburg am 29. 7., ab Cuxhaven am 30. 7. Nach Belgrad: D. „Carl Legien“ am 24. 6., D. „Herkules“ am 8. 7., D. „Kiel“ am 22. 7. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Fris“ am 2. 7., L. A. „Christensen“ am 23. 7., M. S. „Odenwald“ am 13. 8. Nach Cuba: D. „Frederica“ am 15. 7., ein Dampfer am 15. 8. Nach Mexiko: D. „Aragonia“ am 23. 6., M. S. „Rio Panuco“ am 5. 7., D. „Sesotris“ am 16. 7., D. „Nord-Schleswig“ am 28. 7., M. S. „Rio Bravo“ am 9. 8. Nach Rio Rico, Jamaica, Santiago de Cuba, Haiti, Domingo: D. „Cuba“ am 9. 7., D. „Areta“ am 30. 7., D. „Danzig“ am 20. 8. Nach Westindien (Westküste Südamerika): D. „Albert Böger“ am 22. 6., D. „Galicia“ am 2. 7., D. „Amalija“ am 13. 7., D. „Rugia“ am 3. 8. Nach der Ostküste Südamerika: Dampfer „Emden“ am 22. 6., D. „Frankenwald“ am 22. 6., D. „Wirttemberg“ am 29. 6., D. „Ludendorff“ am 6. 7., D. „Vigoria“ am 6. 7., D. „General Mitre“ am 13. 7., D. „Hindenburg“ am 20. 7., D. „Harburg“ am 20. 7. Nach der Westküste Südamerika: D. „Nauri“ am 29. 6., D. „Ritotris“ am 2. 7., M. S. „Spreewald“ am 9. 7., D. „Uruguay“ am 16. 7., D. „Dardwald“ am 30. 7., D. „Rhodopis“ am 13. 8. Nach Niederländisch-Indien: D. „Altona“ am 6. 7., D. „Cassel“ am 3. 8.

Morgen Samstag

bei

Blumenthal

Strümpfe

- Unsere Spezialmarke SBC Kunstwäschseide 1.95
- II. Sortierung . . . Paar
- Unsere Spezialmarke SBC Kunstwäschseide 2.50
- I. Sortierung . . . Paar
- Unsere Spezialmarke SBC Kunstwäschseide, extra stark, II. Sort. . . Paar 2.95
- Bemberg-Waschseide in allen modernen Farben Paar 3.95

Trikotagen

- Herren-Hosen makoartig, auch in extra weiten Größen 1.95
- Herren-Jacken makoartig alle Größen 1.95
- H.-Einsatzhemden mit schönen Piqué-Einsätzen 1.95
- H.-Einsatzhemden mit trikolineart. Einsatz neue Dessins, alle Größen 2.95

Damen-Konfektion

- Ripsmantel Modifarben m. Rüschen-garnitur 16.50
- Ripsmantel Modifarben, oben u. unten mit Rüschen-garnitur . . . 18.50
- Ripsmantel blau oder schwarz, mit Kunstseidengarnitur . . 19.50
- Kashamantel mit Lederbesatz 19.50

Damenhüte

- Wash-Südwestler für Kinder, weiß u. farb. 1.25, 65.95
- Strohüte für Kinder, garniert 95.95
- Piqué-Südwestler für Damen, weiß, in allen Weiten 2.45
- Washhüte für Damen farbig 2.95

Damen-Wäsche

- Unterkleider Kunstseide in vielen Modifarben . 6.50, 4.90, 2.95
- Hemdosen Kunstseide mit Spitze 6.90, 4.90, 3.90
- Unterkleider weiß, mit Spitze . . 6.90, 4.90
- Hemdosen weiß mit Hohlsaum, od. Spitze 2.95

Herren-Artikel

- Kragen moderne Form 4fach Mako 60.95
- Binder Reine Seide moderne Muster 1.95
- Popeline-Oberhemden 7.75, 6.95
- Panama-Schillerhemden für Herren 6.75

Sattlerei Th. Jung
früher F. Meinecke
Grabenstr. 9
am Bäckerbrunnen
Telephon 2805.

PEKIN-dshofen
beschirmt Sie!

Böhmische Bettfedern
fert. Betten in unerreicht. Preiswürdigkeit, bei best. Qual., gar. ant. 10. Jahre.
Graue Füllfeder 1.10, h. weiß 1.20, weiß 1.30, Schweiß 1.40, Schneeweiß 1.50, Halbdaunen 1.60, sehr fein 1.70, reine 1.80, Daunen 1.90, ab 9 Bld. portofr. Ober- u. Unterbetten, die gefüllt 13.00, in eiq. 24. Rissen 4.40, im Biret, eiq. 7.80. Gr. Kinderbett, kompl., 21. --. Russ. u. Weiss. gratis. Umtausch geg. o. Geld zurück. W. Mühlbacher, Bettfederverf., Dübenerstr. 251 (Bayr. Holz, böh. Grenz).

DIE PREISE HABEN DAS WORT!

- Bonbon-Mischung ¼ Pfd. nur 17 Pf.
- Saure Drops ¼ .. 25 ..
- Elzucker in Pap. ¼ .. 30 ..
- Gelee-Himbeeren ¼ .. 25 ..
- „ -Schnitte ¼ .. 25 ..
- Eiscreme-Pralinen ¼ .. 30 ..
- Pfefferminz-Bruch ¼ .. 25 ..
- „ -Fondant ¼ .. 25 ..
- „ -Pralinen ¼ .. 30 ..
- ff. Creme-Bohnen ¼ .. 30 ..
- Punsch-Bohnen ¼ .. 35 ..
- Milchkaramellen ¼ .. 25 ..
- Fruchtkaramellen ¼ .. 30 ..
- Hochf. Vollmilch - Schokol. 100-gr-Tafel 40 ..
- Riesen-Speise-Schokol. 200 .. 65 ..
- Pfefferminz-Rollen 5, 10 und 20 ..
- Brause-Limonaden — Frucht- und Biswaffeln.

Billigste Preise bei nur Ia Qualitäten!

Schokoladenhaus Carl F. Müller

Langgasse 8
Bahnhofstr. 41
Marktstr. 14
Moritzstr. 15
Wellritzstr. 24

Die **Aufbewahrung von Möbeln**
von vollständigen Wohnungs-Einrichtungen
und insbesondere auch
die Lagerung von Waren u. Gütern
jeder Art und in jeder Menge
im
Groß-Lagerhaus
der Firma
L. Rettenmayer
Gegr. 1842. 389
In unserem Lagerhaus keine Wassergefahr.
Volle Garantie absoluter Trockenheit.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich
Preis 10 Pfg.
Verlag des **Wiesbadener Tagblatts**

Die Notwendigkeit des Sperrgesetzes.

Preußen und die Abfindung der Standesherrn.
 Berlin, 17. Juni. (Sta. Drahtbericht.) In der Öffentlichkeit ist durch die Abfindung der Ansprüche des ehemaligen preussischen Königshauses der Eindruck entstanden, als sei damit die Fürstenabfindungsfrage für Preußen geregelt. Das ist nicht der Fall. Von preussischen Gesichtspunkten aus sieht sich die Lage im Gegenteil, wenn das Sperrgesetz nicht verlängert werden sollte, sehr schlimm an, weil zwar mit dem ehemaligen Königshause ein Abfindungsvertrag geschlossen worden ist, aber die lange Reihe der Landes- und Standesherrn und in ihrem Anhang unzählige Familien des niederen Adels Ansprüche geltend machen. Darüber gibt der „Demokratische Zeitungsdiens“ auf Grund authentischer Mitteilungen folgende Darstellung:

Sieben Landesherren und 12 Standesherrn stellen Forderungen an den preussischen Staat, die sich auf jährlich zwei Millionen Mark belaufen. Das entspricht kapitalisiert einem Betrage von 50 Millionen Mark. Die unzähligen Ansprüche der sogenannten „kleinen Herren“ belaufen sich auf weitere 5 1/2 Millionen Mark. Da in der öffentlichen Erörterung immer die Abfindungen der bis zur Revolution regierenden Häuser in den Vordergrund gehoben worden sind, wurden diese Ansprüche nur gelegentlich beachtet, obwohl sie für den Staat von großer finanzieller Bedeutung sind. Im preussischen Finanzministerium ist das Material jetzt in umfangreichen Denkschriften verarbeitet worden, so daß die preussische Regierung für die zukünftigen Auseinandersetzungen gerüstet ist.

Die preussische Regierung hat bereits im Jahre 1925 mit den Standesherrn verhandelt. Mit den Fürsten von Hessen wurde auch ein Schiedsvertrag geschlossen, der vorbehaltlich der endgültigen Erledigung durch das Reichsgericht eine vorläufige Auszahlung der Renten in Höhe von 45 Prozent vorsah. Dann wurde die Abfindungsfrage vom Reichstag aufgegriffen und Verhandlungen mit den übrigen Standesherrn, in denen eine 30prozentige Auszahlung der Renten in Aussicht genommen wurde, kamen nicht zum Abschluß. Die preussische Staatsregierung ist der Auffassung, daß ohne einen reichsgesetzlichen Eingriff in der Abfindung der Standesherrn keine befriedigende Lösung erzielt werden kann. Sie hat vor längerer Zeit bereits folgenden Vorschlag gemacht:

Die Abfindungen sollen vorgenommen werden, indem man das Gesetz zur Ablösung öffentlicher Anleihen zur Grundlage macht. Die Jahresrenten sollen mit 20 multipliziert werden. Diese kapitalisierte Rente wäre mit 2 1/2 Prozent zu verzinsen. Der Staat soll aber berechtigt sein, den Gesamtbetrag durch eine Veräuflichung der 2 1/2 Prozent abzulösen. Das würde eine Aufwertung von 12 1/2 Prozent bedeuten. Darüber hinaus ist die preussische Regierung der Auffassung, daß dort, wo es sich um reine Hoheitsrechte handelt, eine entschädigungslose Entziehung eintreten müsse. In der letzten Zeit sind bereits eine Reihe Klagen der kleinen Herren gegen den preussischen Staat eingereicht

worden, da das Sperrgesetz sich nicht auf die Abfindung der kleinen Herren bezieht. Die Gerichte sind auf diese Klagen eingegangen. So läuft augenblicklich eine Klage gegen die Landeskasse Wiesbaden. Wird das Sperrgesetz nicht verlängert, dann ist zu erwarten, daß sich eine Fülle von Klagen auch der Landes- und Standesherrn gegen den preussischen Staat richten werden. Deshalb wird in Preußen die Auffassung vertreten, daß sich die Reichsregierung unter dem Druck der Tatsachen schließlich einer Verlängerung des Sperrgesetzes doch nicht entziehen kann.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben.

Berlin, 16. Juni. Nach einer vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Mai sind im Mai auf gekommen an Besitz- und Verkehrssteuern 384 280 000 Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 238 533 161 Reichsmark, insgesamt also im Mai 622 807 869 Reichsmark. Vom 1. April bis zum 1. Mai 1927 sind auf gekommen an Besitz- und Verkehrssteuern 923 537 169 Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 448 364 949 Reichsmark, insgesamt in diesen zwei Monaten 1 371 902 922 Reichsmark. Die entsprechenden, im Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 veranschlagten Ziffern betragen an Besitz- und Verkehrssteuern 5 305 000 000 Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 2 445 000 000 Reichsmark, im ganzen also 7 750 000 000 Reichsmark.

Neues aus aller Welt.

Ein Berliner Autobus umgestürzt. Ein schweres Autobusunglück ereignete sich am Donnerstagnachmittag 3 1/2 Uhr in der Hauptstraße von Berlin-Schöneberg. Ein vollbesetzter Wagen der Linie 5, der aus Steglitz kam, wollte einem anderen Fahrzeug ausweichen und stürzte hierbei um. Von den etwa 35 Fahrgästen wurden zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Zehn bis zwölf Verletzte, darunter einige Schwerverunglückte, wurden in Krankenwagen ins Krankenhaus bzw. Unfallstation gebracht. — Zu dem Autobusunglück wird noch berichtet: Der vollbesetzte Wagen der Linie 5 passierte die abschüssige Hauptstraße 6 der Hausdiner Postelmann sein Fahrrad bestieg und auf dem Rade die Straße überqueren wollte. Als auf die ununterbrochenen Warnungssignale des Autobusfahrers Postelmann nach rechts abbog, glaubte der Fahrer vorbeifahren zu können und steuerte nach links. Wieder erwartete bog Postelmann mit seinem Rade ebenfalls nach links und blieb dabei in der Schiene der Straßenbahn hängen. Um den Radfahrer nicht zu überfahren, riß der Omnibusführer seinen Wagen scharf nach rechts herum. Durch das plötzliche Herumreißen des

Steuers legte sich der Autobus auf die Seite und fiel im Fallen langsam um. Die Fahrgäste auf dem Verdeck flogen im großen Bogen auf das Pflaster, wo sie zum Teil mit Knochenbrüchen schwer verletzt liegen blieben. Die Fahrgäste im Innern des Wagens hatten fast ausnahmslos durch Glas splitter blutende Verletzungen erlitten. Der Radfahrer und der Omnibusführer wurden festgenommen.

Raubüberfall auf eine Postannahmestelle. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Dienstag nachmittag erschienen in einer Postannahmestelle in der Friedrichstadt zwei junge Leute, die einen Auftrag gaben. Als der Inhaber der Poststelle den Auftrag buchen wollte, schlug einer der beiden ihm mit einem Gummischlauch mehrmals über den Kopf, während der andere versuchte, die Ladentasse zu plündern. Es gelang dem Überfallenen, der laut um Hilfe schrie, dies zu verhindern. Die beiden Räuber ergriffen die Flucht und entliefen spurlos.

25 000 Mark erbeutet. Vor einigen Tagen gingen Notizen durch die Zeitungen, wonach ein Münchener Student eine Zählmaschine für Dart- und Papiergeld erfunden habe. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Erfinder ein gewisser Schwindler ist. Auf Grund seiner Verhandlungen mit der Reichsbank ist es ihm gelungen, eine Bank in Bayern um 25 000 Mark zu schädigen. Der Schwindler wurde bereits in Nürnberg verhaftet.

Unterschlagung von 10 000 Mark. Die Polizei verhaftete den Vorsitzenden des Chemiker Vereins für Aufwertung rot gestempelter Tausendmarkscheine, Lehmann, wegen Unterschlagung aller Mitgliederbeiträge in Höhe von 10 000 Mark.

Durch eine Zigarette zu Tode gekommen. In Hörde hatte sich der 22jährige Robert Koh mit einer brennenden Zigarette zu Bett gesetzt und war dann eingeschlafen. Morgens fand man ihn im Bett erstikt vor. Das Bett war vollständig ausgeglommen. Koh ist der einzige Ernährer seines Vaters, der bei einem Schiebungslud ein Bein verloren und das Augenlicht auf einem Auge eingebüßt hatte.

Überfall auf ein fahrendes Auto. Aus Hamburg wird uns berichtet: In der Nacht zum Mittwoch wurde gegen das Auto des Gastwirts Deeschen auf der Rasloher Chaussee ein großer Feldstein geschleudert, der die Glasscheibe zertrümmerte. Im gleichen Augenblick schwang sich ein Mann auf das Trittbrett und brachte dem Gastwirt mit einem dolchartigen Messer einen Stich oberhalb des Auges bei. Der Stich drang in das Gehirn. Das Auto wurde führerlos und stürzte in den Chausseeegraben. Der Begelagerer überfiel nun die Frau und wollte sie vergewaltigen. Es entstand ein Ringen, wodurch beide erheblich am Hals und an den Händen verletzt wurden. Als ein zweites Auto auf der Chaussee herannahte, ergriff der Bandit die Flucht. Später gelang es, als Täter den 24jährigen Gärtner Schenkart aus Quickborn festzustellen, der jetzt den wilden Mann spielt. Der Gastwirt wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.



HERZSCHUHE sind **HERZ-SCHUHE** die unerläßliche Fußbekleidung der guten Gesellschaft. **HERZ-SCHUHE** genießen internationalen Ruf und befriedigen höchste Ansprüche.

Spezialhaus für „Herzschuhe“ **Goldschmidt** WIESBADEN Langgasse 18.

Gartenmöbel
 weißlackiert, wetterfest, Bank, 2 Sessel und Tisch . . . von 115 Mk. an.
Gartenschirme
 empfiehlt Fa. **L. Heerlein, Goldgasse 16.**

Spezialhaus für **Beleuchtungskörper** 1155
 Kod- u. Heizapparate
W. Hinnenberg
 Langgasse 15 Telefon-Sammelnummer 9416
 Installation elektr. Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen,
 sowie mod. Telephon-Anlagen für Post- u. Hausverkehr.
 Fachmänn. Beratung in allen einschläg. Beleuchtungsfragen

Salzschlirfer Bonifatiusbrunnen
 gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselliden.
F. Wirth, G. m. b. H.
 Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
 Hauptgüterbahnhof — Fernruf 7522 u. 8135.
 Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur Taunusstraße 22. 1025

Echte **Gillette-Rasler-Klingen**
 Mond-, Rothbart-Zwillings-Klingen stets vorrätig
Parfümerie Dette
 Michelsberg 6.

Teilzahlung
 Haus- und Küchen-Uhren
 Taschen- und Armband-Uhren 828
 in größter Auswahl.

Trauringe
Ewald Stöcker
 obere Webergasse 52
 Telefon 3498.

Vernickelte Klischee-Abgüsse
 fertigt in kürzester Zeit
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt



Solch schönes Haar
 schimmernd und schmiegsam wie Seide — möchten Sie selbst es besitzen? Erfüllung des Wunsches ist leicht: wöchentlich Waschen mit **Schwarzkopf-Schaumpon**
Schaumpon mit dem schwarzen Kopf
 Pudern Sie in der Zwischenzeit öfters Ihr Haar mit dem neuen **Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon**, der Haarwäusche ohne Wasser! In 3 Minuten ist Ihr Haar wieder locker und daftig!

Für die Ferien

frisch und leistungsfähig zu sein, trotz stundenlanger Naturfreude, ist wohl der Wunsch eines jeden Naturfreundes. Früher plagten Sie schon nach kurzen Marsche lästige Fuß- und Bein-schmerzen, Gereiztheit und schlechte Laune verbitterten Ihnen die kurze Ferienzeit, selbst in der herrlichsten Umgebe. Heute sind diese Leiden durch Anwendung von

Dr. Scholl's
FUSS-PFLEGE-SYSTEM



Ergebnisse Untersuchung u. Beratung durch unseren **Arzt** und **Fuß-Spezialisten**.

Verlangen Sie **Gratis-Probe** von **Dr. Scholl's Zino Pads** gegen **Hühneraugen**

Ärztliche Sprechstunden von 9-1 und 3-7 Uhr

1197

Neustadt
WIESBADEN

Orthopädische Sonder-Abteilung für **Fußleidende**

Unser Eberhard hat heute ein Brüderchen bekommen.

Magistratsrat
Neuendorff u. Frau
Hedwig, geb. Schlink.

Wiesbaden, Fronleichnam 1927.

1199

„WALDFLORA“

Die bekannten giffreien Naturprodukte (sein Teil) sind in folgenden Nummern erhältlich:

- Bei: Gicht, Reiben, Rheuma, Ictus, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Fiechten, offenen Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung Nr. 0
- Bei: Zuckerkrankheit Nr. 1
- Blasenleiden Nr. 3
- Nierenleiden Nr. 4
- Lungenleiden, Asthma Nr. 5
- Gallenleiden Nr. 6
- Magen- und Darmleiden Nr. 8
- Nerven- und Herzstörungen Nr. 9
- Stuhl-Störungen Nr. 10

Als unentbehrliches Hausmittel verlangen Sie nur: Pflege sehr austral. Eucalyptus-Öl in der Dreikantflasche.

Verkauft in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Druckschriften über „Waldflores“ erhalten Sie dort kostenlos.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Meyrer's Reform- und Kräuterhaus, Wiesbaden, Rheinstraße 71.

Reformhaus Jungbrunnen, Aug. Stegmayer, Nerostr. 34.

Schützenhof-Apoth., Max Holländer, Langgasse 11.

Central-Drog. Justus Lindner & Sohn, Friedrichstraße 16.

Drog. Eduard Brecher, Inh. Herm. Higen, Neugasse 14.

Bahnhofo-Drog., Rudolf Brosinsky, Bahnhofstraße 12.

F 43

Der in der Eingangshalle des Tagblatthauses liegende hübsche

Riost

zu Reklame- und Ausstellungswecken sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Kontor.

Nerven Trilecit-Pillen

sind eine **Nerven-nahrung** zur Kräftigung erregter und **geschwächter Nerven**. 1145

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11 :: Wiesbadens älteste Apotheke

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer so lieben Entschlafenen und für die Blumenpenden sprechen wir hierdurch

innigsten Dank

aus.
In tiefer Trauer:
Heinrich Zahn
u. Ainder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unsrer lieben Schwester

Frau Käthe Fechter

geb. Herzog

für die treue Pflege den Schwestern vom Paulinenstift sowie der Christlichen Gemeinschaft sagen wir, auch im Sinne der Entschlafenen, herzlichen Dank.

Familie W. Tiefenbach
Geschwister Herzog.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Magistrats-Oberinspektors

Karl Höser

sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ebenso danken wir den Ausführenden der erhebenden musikalischen Darbietungen und allen denen, die bei der Trauerfeier in so trostreichen Worten seiner gedachten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Höser,

geb. Uhlitzsch

Wiesbaden, den 17. Juni 1927.



1048

Hühneraugen

werden schmerzlos entfernt Kellerstr. 7. Part. Ede Stiftstraße.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gemeindefreier Karl Schauss

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im 64. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hahn, den 16. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Christian Wirth wwe.

geb. Kilian

ist heute durch einen sanften Tod im Alter von 68 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden, was wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, Hanau, Höchst, Kloppenheim, Rambach, Wiesbaden, den 15. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Juni, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Rambacher Straße 10, aus statt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag 5³⁰ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden

Herr Arthur Hunger

Privatier

im St.-Josef-Hospital im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Anna Burghardt.

Bierstadt, Wartestraße 3, den 16. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof zu Wiesbaden statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen denen, die unserem teuern Entschlafenen im Leben so viel Liebe und Freundschaft erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Hofmann für seine trostreichen Worte und den Aerzten und Schwestern für ihre liebevolle Aufopferung.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Thekla Kuhl u. Kinder.